



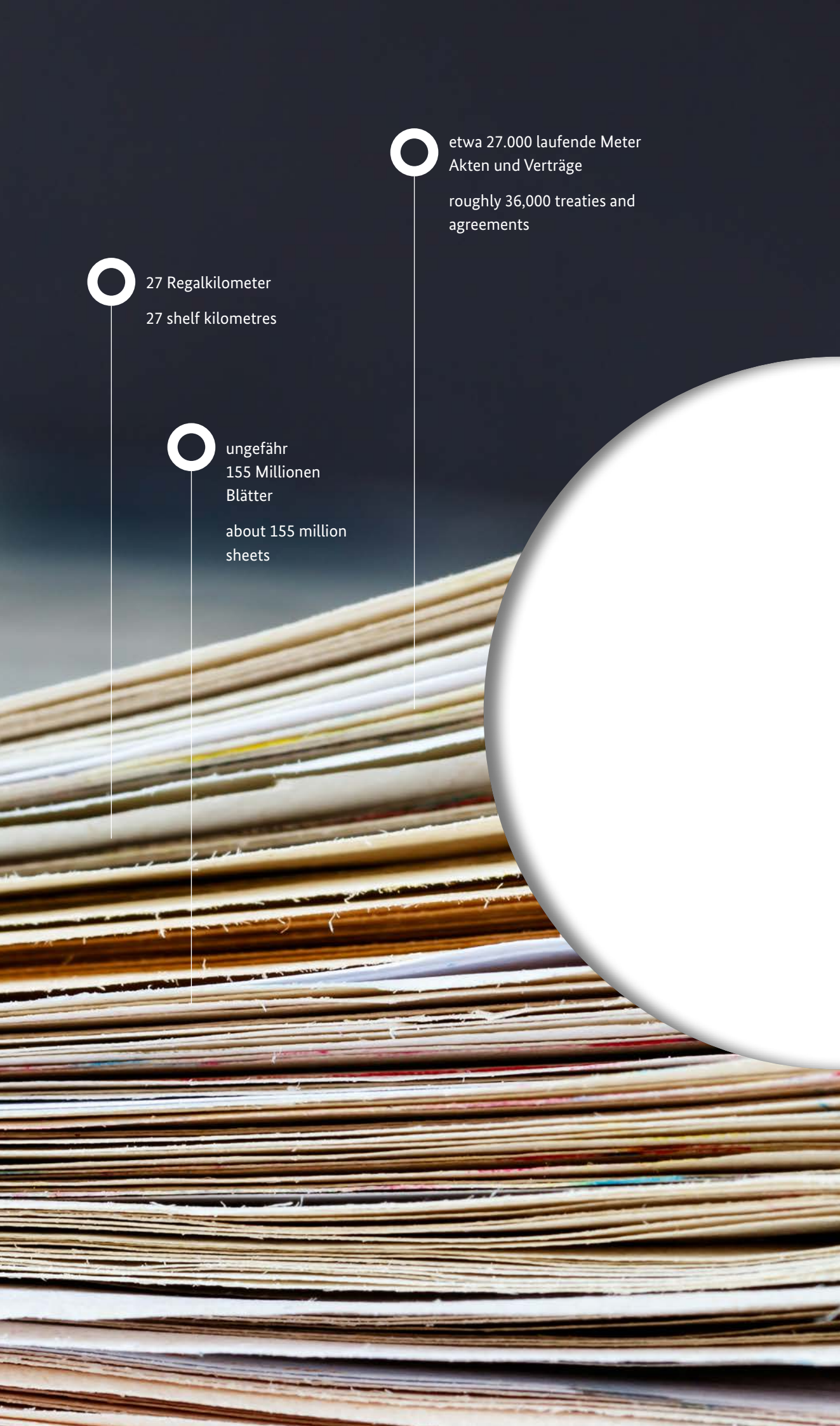
Auswärtiges Amt



Das Politische Archiv
des Auswärtigen Amts

*The Political Archive
of the Federal Foreign Office*





27 Regalkilometer
27 shelf kilometres



ungefähr
155 Millionen
Blätter
about 155 million
sheets



etwa 27.000 laufende Meter
Akten und Verträge
roughly 36,000 treaties and
agreements





Auswärtiges Amt

Das Politische Archiv
des Auswärtigen Amts

*The Political Archive
of the Federal Foreign Office*

Vorwort

Mit Begriffen wie Wissensmanagement und Informationstransparenz aber auch big data wird in der gegenwärtigen Diskussion oft direkt auf die digitale Welt verwiesen. Mit der vorliegenden Broschüre soll exemplarisch eine Brücke in die analoge Welt, die des Archivs, geschlagen werden, in der eben diese Begriffe auch ihre Geltung haben. Mit über 27 Regalkilometern Archivalien ist das Politische Archiv eine Gedächtnisinstanz mit big data, das das Wissen über die deutsche Außenpolitik bewahrt, aufbereitet und zugänglich macht. Längst sind Archive Teil der digitalen Gesellschaft, denn das Erfassen, Erschließen und Bereitstellen der dort verwahrten Informationen geschieht selbstverständlich elektronisch.

Das Digitale ist unsichtbar, solange kein Bildschirm es zeigt. Es ist veränderbar in Format, Schrift, Hintergrund. Was ist Original, Kopie, Version? Archivalien sind Unikate. Sie eröffnen durch ihre materielle Existenz eine vielschichtige Erkenntnis, die weit über den bloßen Inhalt der Information hinausgeht. Das Dokument besteht aus einem Beschreibstoff, der, wie die Beispiele in dieser Broschüre zeigen, etwas über seine Entstehungszeit erzählen kann. Das Format ist nicht zufällig gewählt, ebenso wenig die Schrift und die Art, wie sie auf dem Papier verteilt ist. Angereichert wird das Dokument durch nonverbale Informationen wie Siegel oder Stempel, Umschläge oder die Art der Bindung.

Das Politische Archiv als Wissensspeicher sichert die Spuren, die die deutsche Außenpolitik in der Welt hinterlassen hat. Informationen, die ihren Weg in die Akten gefunden haben, zeigen Akteure, Aktionen, Pläne und Verhandlungsergebnisse, aber auch Krisenbewältigung und vor allem den langen Atem, den Diplomatie immer wieder erfordert. Die Akteure werden durch ihre gut geführten Akten sichtbar. So gilt das zumindest für das 19. und 20. Jahrhundert, wie es künftig im Zeitalter digitaler Kommunikation sein wird, bleibt ungewiss. Freuen wir uns also über die historischen Dokumente, die oft nicht nur informativ, überraschend, wertvoll, sondern auch schön anzusehen sind.

Prof. Dr. Elke Freifrau von Boeselager

Leiterin des Politischen Archivs und Historischen Dienstes

Preface

Terms such as “knowledge management”, “information transparency” and “big data” often occur in discussions these days, pointing directly to the digital world. This brochure is intended to build a bridge to the analogue world, that of the archive, where these same terms also have a place. With its 27 shelf kilometres of archival material, the Political Archive is a memory facility for big data, preserving, managing and making accessible information about German foreign policy. Archives have long been part of the digital society, as the information they hold is of course collected, indexed and provided electronically.

A digital item is invisible as long as it is not displayed on a screen. Its format, font and background can be changed. What, then, is the original, a copy, a version? Archival materials are unique. Through their very material existence, they open up a multilayered fount of knowledge extending far beyond the mere content of the information. The material on which the document is written, as the examples in this brochure demonstrate, can reveal something about the time in which it was produced. The format has not been chosen at random, neither has the font or script, or the way it is arranged on the paper. The document is enhanced by non-verbal information such as seals or stamps, covers or the type of binding.

As a repository of knowledge, the Political Archive safeguards the traces German foreign policy has left in the world. Information which has found its way into the records depicts actors, actions, plans and the results of negotiations, but also crisis management and, above all, the staying power and patience diplomacy constantly requires. The actors become visible through their well-ordered records. This is true at least of the 19th and 20th centuries; it remains to be seen what will happen in the future, in the age of digital communication. So let us enjoy these historical documents, which are frequently not only informative, surprising and valuable, but also beautiful to behold.

Prof. Elke Freifrau von Boeselager
Head of the Political Archive and Historical Service



Inhalt

Contents

Vorwort Preface	2
Ein Archiv entsteht An archive in the making	6
Bewahren und erschließen – Die Aufgaben des Politischen Archivs Preservation and indexing – The tasks of the Political Archive	12
Ein Datenspeicher auf 27 Kilometern A data repository covering 27 kilometres	16
Im Dienst der Öffentlichkeit – der Lesesaal Serving the public – The Reading Room	22
Im Dienst der Öffentlichkeit – Gäste aus aller Welt Serving the public – Visitors from across the world	25
Im Dienst der Öffentlichkeit – Publikationen Serving the public – Publications	28
Ein gefährdeter Schatz – Die Bewahrung der Akten Endangered treasure – Preserving the records	35
Gegenwart trifft Zukunft – Das Archiv im digitalen Zeitalter The present meets the future – The Political Archive in the digital age	36
Der Fahrstuhl in die Vergangenheit – Die Aktenbestände The lift to the past – The files	40
Die Aufgaben wachsen An increasing range of tasks	54
Das Jahr 1990 – Wiederherstellung der deutschen Einheit 1990 – The reunification of Germany	66
Ein einzigartiger Bestand – Die Verträge Deutschlands A unique collection – Germany’s treaties	70
Die Personalakten des Auswärtigen Amts Federal Foreign Office personnel records	78
Nicht nur Amtliches – Das Politische Archiv und seine Sammlungen Not only official records – The Political Archive and its collections	80

Ein Archiv entsteht

Das Politische Archiv verwahrt die Akten des deutschen Auswärtigen Dienstes seit etwa 1870 und die völkerrechtlichen Verträge Deutschlands.

Im Jahr 1871 entstand mit dem Deutschen Reich der erste deutsche Nationalstaat im modernen Sinn. Sein Außenministerium erhielt den Namen „Auswärtiges Amt“, wie schon der Vorläufer ab 1870 im kurzlebigen Norddeutschen Bund. Die Bezeichnung als „Amt“ war der damaligen Verfassung geschuldet, denn es handelte sich um eine dem Reichskanzler nachgeordnete Behörde, geleitet von einem Staatssekretär. Ein Minister stand erst ab der Weimarer Zeit an der Spitze des Hauses, das selbst allerdings den alten Namen beibehielt – bis heute.

Das Personal und das Gebäude in der Wilhelmstraße in Berlin übernahm das Auswärtige Amt damals vom preußischen Außenministerium.

Am 3. August 1920 nahm im Auswärtigen Amt das „Hauptarchiv“ die Arbeit auf, das 1924 den Namen „Politisches Archiv“ erhielt. Es übernahm zunächst die Akten des Auswärtigen Amts aus der Kaiserzeit. Ältere, bisher vom Auswärtigen Amt fortgeführte Akten aus preußischer Zeit wurden an das Preußische Geheime Staatsarchiv abgegeben, sofern sie bis zum 31. Dezember 1866 abgeschlossen waren.

Das Politische Archiv des Auswärtigen Amts entstand somit ungefähr zur gleichen Zeit wie das Reichsarchiv. Alle anderen Reichs- bzw. Bundesbehörden gaben ihre Akten an das Reichsarchiv beziehungsweise geben sie heute an dessen Nachfolger, das Bundesarchiv, ab. Der Grund für die Unterhaltung eines eigenen Archivs ist, dass Außenpolitik einen langfristigen Prozess darstellt und das Auswärtige Amt für aktuelle politische Entscheidungen in seiner Alltagsarbeit immer wieder rasch auf seine Altakten zurückgreifen muss. Auch zahlreiche andere Außenministerien haben eigene Archive, von denen einige, wie z.B. das Archiv des Quai d'Orsay, auf eine noch längere Geschichte zurückblicken.

Das Politische Archiv ist heute Teil der Abteilung 1, der Zentralabteilung des Auswärtigen Amts. In der Organisationsstruktur trägt es die Bezeichnung Referat 117 „Politisches Archiv und Historischer Dienst“. Die Aufgaben des Politischen Archivs, zu denen die Aufbewahrung der völkerrechtlichen Vereinbarungen Deutschlands sowie aller Unterlagen zählt, die der Auswärtige Dienst zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt, sind im Gesetz über den Auswärtigen Dienst (GAD) von 1988 verankert.

Am 3. August 1920 nahm im Auswärtigen Amt das „Hauptarchiv“ die Arbeit auf, das 1924 den Namen „Politisches Archiv“ erhielt.



Das Auswärtige Amt –
Eingang zum Lichthof
The Federal Foreign Office –
Entrance to the Atrium

An archive in the making

The Political Archive holds the records of the German foreign service dating from around 1870, as well as Germany's international treaties.

When the German Empire was established in 1871, it was the first German nation state in the modern sense. Its foreign ministry was given the title "Foreign Office", like its predecessor from 1870 in the short-lived North German Confederation. Its designation as an "Office" was the result of the then constitution, under which it was subordinate to the Imperial Chancellor and headed by a State Secretary. Not until the Weimar era was it headed by a Minister, though it retained its old name, as it does to this day.

The Foreign Office took over the staff and premises in Berlin's Wilhelmstrasse from the Prussian Foreign Ministry.

A "Main Archive" began operations in the Foreign Office on 3 August 1920 and was renamed the "Political Archive" in 1924. Initially it took over the Foreign Office's files from the imperial era. Older records from the Prussian period which the Foreign Office had kept up were passed to the Prussian Secret State Archives if they had been completed by 31 December 1866.

The Political Archive of the Foreign Office was thus established at round about the same time as the Imperial Archive. All other imperial or federal authorities passed or pass their records to the Imperial Archive or its successor, the Federal Archives. The reason why we maintain our own archive is that foreign policy plays out over the long term, and the Federal Foreign Office often needs to consult its old records in everyday decision-making today. Numerous other foreign ministries have their own archives, some of them – the French one, for example – boasting an even longer history.

Today the Political Archive is part of the Federal Foreign Office's Central Directorate-General. Within the ministry's organisational structure, it is known as Division 117, Political Archive and Historical Service. The tasks of the Political Archive, which include the safekeeping of Germany's international agreements and all documents the foreign service needs to fulfil its tasks, are set forth in the 1988 Foreign Service Act.



Farbige Punkte unterscheiden die Aktenbestände in der Monotonie der Archivkästen.

Coloured stickers on the uniform boxes help to identify the different record groups.



A "Main Archive" began operations in the Foreign Office on 3 August 1920 and was renamed the "Political Archive" in 1924.



Ältere Verträge waren häufig aufwändig gestaltet. Die deutsche Ratifikationsurkunde zur Generalakte der Berliner Konferenz 1885 („Kongovertrag“) erstaunt mit einem von Hand verzierten Titelblatt. Es zeigt die Wappen des Deutschen Reiches (oben Mitte) und der damaligen deutschen Bundesstaaten. In den Ecken finden sich die Wappen der Königreiche Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg (von links oben im Uhrzeigersinn), auf den Randleisten die übrigen deutschen Teilstaaten der damaligen Zeit. Manche Wappen tauchen scheinbar mehrfach auf, stehen aber alle für eigene Staaten, die lediglich von Zweigen derselben Familie regiert wurden. Der Föderalismus hat somit in Deutschland eine lange Tradition.

Sehr verbreitet ist hinsichtlich des „Kongovertrags“ die falsche Vorstellung, damals seien koloniale Grenzen in Afrika festgelegt worden. Der eigentliche Vertragsgegenstand waren jedoch andere Fragen: Handelsfreiheit, Freiheit der Schifffahrt auf den großen Flüssen, die Festlegung der Voraussetzungen, unter denen koloniale Ansprüche grundsätzlich anerkannt werden sollten, aber auch die Bekämpfung des Sklavenhandels. Die Grenzen der Kolonien – etwa des belgischen „Kongo-Freistaats“ wurden dagegen in bilateralen Vereinbarungen zwischen den Kolonialmächten geregelt. Das Politische Archiv besitzt übrigens außer den zwischen den Kolonialmächten geschlossenen Verträgen keine Unterlagen zu den deutschen Kolonien. Die Akten wurden vom Auswärtigen Amt im Jahr 1907 an das neugegründete Reichskolonialamt abgegeben und liegen heute im Bundesarchiv.

Older treaties are often beautifully ornate. The hand-embellished title page of Germany's instrument of ratification to the General Act of the 1885 Berlin Conference (“Congo Treaty”) is remarkable. It shows the emblems of the German Empire (top centre) and the German states at the time, with the emblems of the Kingdoms of Prussia, Bavaria, Saxony and Württemberg in the corners (clockwise from top left) and those of the other states along the edges. Some emblems seem to appear more than once, but they each represent separate states which just happened to be ruled by branches of the same family – proof that federalism has a long tradition in Germany.

It is a widespread but incorrect belief that the “Congo Treaty” fixed colonial borders in Africa. In fact, the treaty dealt with very different issues: free trade, freedom of navigation on the major rivers, the stipulation of conditions under which colonial claims were in principle to be recognised, but also ways to combat the slave trade. By contrast, the borders of the colonies – of the Belgian Congo Free State, for example – were regulated in bilateral agreements between the colonial powers. The Political Archive does not hold any documentation about Germany's colonies other than the agreements concluded between the colonial powers. The files were passed from the Foreign Office to the newly established Imperial Colonial Office in 1907 and are now in the Federal Archives.



Deutsche Ratifikationsurkunde
zur Generalakte der Berliner
Konferenz 1885



Germany's instrument of ratification
to the General Act of the 1885 Berlin
Conference



*Ansprache von Willy Brandt,
1966*

„Wer Sinn für Geschichte hat ...“ Die Ansprache, die Willy Brandt 1966 bei seinem Amtsantritt als Bundesminister des Auswärtigen hielt, ist voller historischer Anspielungen. Er war sich durchaus bewusst (und stolz darauf), dass er aufgrund von Herkunft und Lebenslauf die gängigen Klischees über den Berufsstand des Diplomaten sprengte. In den dreißiger Jahren unternahm er vom norwegischen Exil aus geheime Kurierfahrten für den Widerstand gegen das NS-Regime und geriet dadurch sogar in die Beobachtung der Deutschen Botschaft in Paris. Er war der erste Sozialdemokrat, der in der Bundesrepublik die Leitung des Auswärtigen Amtes übernahm.



*Speech given by Willy Brandt,
1966*

“Anyone who has a sense of history ...” The speech given by Willy Brandt on becoming Federal Minister for Foreign Affairs in 1966 is full of historical allusions. Brandt was absolutely aware (and proud) of the fact that, given his background and experience, he blew away all the usual clichés attaching to diplomats. From his exile in Norway in the 1930s, he acted as a secret courier for the resistance against the Nazi regime, even becoming a person of interest for the German Embassy in Paris. He was the first Social Democrat to head the Foreign Office of the Federal Republic of Germany.



*Willy Brandt, Bundesminister des
Auswärtigen von 01. Dezember 1966
bis 20. Oktober 1969
Willy Brandt, Federal Minister for
Foreign Affairs from 1 December 1966
to 20 October 1969*

338

Anlage 3 zum RE L 3-80.10-1830/66
vom 15.12.1966

Ansprache von Herrn Bundesminister Dr. h. c. Willy Brandt
am 6. Dezember 1966 im Auswärtigen Amt

Lieber Herr Kollege Schröder, verehrter Herr Staatssekretär,
meine Damen und Herren!

Vermutlich ist bekannt, daß ich gern Regierender Bürgermeister
von Berlin gewesen bin. Trotzdem zögere ich nicht zu sagen:

Dieses Amt, die Verantwortung des Bundesaußenministers, habe
ich gern übernommen. Nicht, um weitere Orden zu sammeln oder
weil es mir gestatten würde, Reisen in Gegenden zu unternehmen,
die ich ohnehin meist schon kenne. Was an mir liegt, soll ge-
schehen, damit der Minister möglichst oft hier im Amt sein
kann. Aber ich weiß schon nach den ersten Terminbesprechungen,
wie sehr das zu relativieren sein wird.

Ein Teil der Schwierigkeiten dieses Amtes besteht darin, daß es
zu viele Leute gibt, die glauben, von Außenpolitik etwas zu ver-
stehen, und daß es wohl leider zu wenige gibt, die etwas vom
Charakter dieses Amtes verstehen. Ich gehöre zu den ersteren
vielen, ohne mich schon zu den wenigen letzteren zählen zu kön-
nen.

Aber ich habe mir vorgenommen, meine gegenwärtigen Ahnungen über
dieses Amt zu vervollkommen. Seinen Corpsgeist - wenn man es so
nennen darf - werde ich mir überall dort zu eigen machen können,
wo er mit meinen Überzeugungen von den Erfordernissen dieser
Zeit nicht in Konflikt gerät. Wer Sinn für Geschichte hat, wird
ohnehin nicht leicht darüber hinweggehen, was diese Art von Re-
gierungsbildung bedeuten kann und daß ein Mann meiner Überzeugun-
gen der deutsche Minister des Auswärtigen geworden ist.

In aller Offenheit, meine Damen und Herren: Auf meinen Auslands-
reisen, ebenso wie als Regierender Bürgermeister in Berlin, habe
ich erfahren, daß dieses Amt aufgeschlossener - wenn man so will -,

Bewahren und erschließen – Die Aufgaben des Politischen Archivs



Etwa zwei Drittel des insgesamt über dreißigköpfigen Teams bilden ausgebildete Archivarinnen und Archivare.

Das Politische Archiv verwahrt die schriftliche Überlieferung des Auswärtigen Dienstes, ermittelt bei Fragen zu Vorgängen in der Vergangenheit die einschlägigen Akten und gibt Auskünfte über historische Zusammenhänge. Seine Mitarbeiter sind zum größten Teil Spezialisten mit einer Fachausbildung, die daher auch nicht der sonst im Auswärtigen Dienst üblichen Postenrotation unterliegen

Papier ist ein organischer Stoff und sehr empfindlich. Für die Akten müssen angemessene Lagerbedingungen geschaffen werden; das betrifft Verpackung, Raum- und Regalkapazitäten und ein geeignetes Klima. Nach Ablauf der Fristen, die von den abgebenden Arbeitseinheiten als Mindestdauer der Aufbewahrung festgelegt wurden, werden die Akten bewertet. Es wird geprüft, ob sie aufgrund ihrer historischen oder rechtlichen Bedeutung aufbewahrt werden sollen oder vernichtet werden können – eine verantwortungsvolle Aufgabe, der sich alle Archive zu stellen haben, wollen sie nicht in der Fülle des Materials ertrinken.

Diejenigen Akten, die als wichtig genug für dauerhafte Aufbewahrung eingestuft wurden, werden inhaltlich erschlossen – seit langem mit Hilfe spezieller IT-Programme – so dass sie später mit Suchbegriffen aufgefunden werden können. Die Verzeichnung erfordert archivische Fachkenntnisse über Art, Zusammenhang und Aufbau der Akten, Kenntnisse der Behördengeschichte, aber auch historisches Fachwissen, um die Bedeutung der behandelten Themen richtig einschätzen zu können. Die ausgebildeten Archivarinnen und Archivare, etwa zwei Drittel des insgesamt über dreißigköpfigen Teams, könnten ihre Aufgabe jedoch nicht erfüllen ohne die Unterstützung der anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Politischen Archivs im Magazindienst, der Restaurierungswerkstatt, dem Lesesaal, in Sekretariat und Registratur.



Preservation and indexing – The tasks of the Political Archive

The Political Archive holds the written records of the foreign service, identifies the relevant files when questions are asked about events in the past, and provides information about historical connections and context. Most of the staff of the Political Archive are specialists, trained archivists, and so, unlike other members of the foreign service, are not subject to the rotation system, i.e. they do not switch postings every couple of years.

Paper is an organic material and highly sensitive. The records need appropriate storage conditions in terms of packaging, depot space and shelving capacity and a stable internal climate. After the expiry of the retention periods set by the units sending the files, in other words the minimum period for which the files are to be kept closed, they are evaluated. This evaluation considers whether, by virtue of their historical or legal import, they should be preserved, or whether they can be destroyed. This is a responsible task, but one all archives have to face, unless they want to be drowning in paper.

The content of those records which are deemed worthy of permanent safekeeping is indexed – a process for which we have long used special IT programs – so that it can be found later using search words. This description requires specialist archival know-how relating to the type, context and structure of the files, an awareness of the ministry's history, but also specialist historical knowledge in order to be able to correctly assess the importance of the topics addressed. However, the trained archivists, some two-thirds of the thirty or so people in the team, could not work without the support of the other members of the Political Archive staff in the stacks service, restoration workshop, Reading Room, administrative office and records office.



Some two-thirds of the thirty or so people in the team are trained archivists.



Einblick in das Archiv – digitale Verzeichnisse lösen die traditionellen Findbücher ab.

Historische Akten und moderne Technik bei ihrer Erschließung: Dominierten in den Archiven bis vor etwa zwanzig Jahren noch Karteien und maschinenschriftliche, ja sogar handschriftliche Verzeichnisse, so sind elektronisch durchsuchbare Findmittel heute die Regel.



A glimpse into the archive – Traditional finding aids are being replaced by digital inventories.

Historical records and modern technology to help index them: whereas, up until about twenty years ago, card indexes and typewritten – or even handwritten – lists still dominated in archives, electronic finding aids are now the norm.



Ein Eintrag im Registraturverzeichnis von 1912:
*„Besuch des australischen High Commissioners
 Sir George Reid ... Aufmerksame Behandlung erwünscht.“*
 A register entry from 1912: *“Visit of the Australian High
 Commissioner, Sir George Reid ... attentive care appreciated.”*



Einfluss
 beeinflusst die hauptsächlich. High
 Commissioner Sir George
 Reid in Wien in Sept.,
 im Vorzug in Berlin zu fassen.
 Aufmerksam auf die Verhandlung.
 29/29

Ein Datenspeicher auf 27 Kilometern

Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland wurde am 15.3.1951 in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn errichtet. Seit 1949 bereits gab es in Ostberlin das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten (MfAA) der DDR.

Die Akten des Auswärtigen Amts waren am Ende des Zweiten Weltkriegs auf verschiedene Auslagerungsorte in ganz Deutschland verstreut und wurden dort von den Siegermächten beschlagnahmt. Die Sowjetunion übergab das von ihr beschlagnahmte Material größtenteils später an das Zentrale Staatsarchiv der DDR, während der von den Westmächten beschlagnahmte, umfangreichere Teil der Unterlagen nach intensiver Auswertung in Großbritannien auf Grund einer Vereinbarung von 1956 an das Politische Archiv in Bonn zurückgegeben wurde.

Nach der Wiederherstellung der deutschen Einheit gehörte das Auswärtige Amt zu den Bundesministerien, deren Hauptsitz in der Bundeshauptstadt Berlin liegen sollte. Als Dienstgebäude wurde der einstmalige Erweiterungsbau der Reichsbank aus der Zwischenkriegszeit gewählt. Das Haus hatte den Krieg mit vergleichsweise geringen Schäden überstanden. In der DDR diente es lange Zeit als Sitz von Zentralkomitee und Politbüro der SED, zuletzt als „Haus der Parlamentarier“ für die Abgeordneten der ersten frei gewählten Volkskammer.

Eine intensive bauliche Erneuerung für das Auswärtige Amt schloss die Herrichtung der historischen unterirdischen Reichsbanktresore als Magazine für das Politische Archiv ein. Im Jahr 2000 wurden sämtliche Archivbestände nach Berlin gebracht und lagern seitdem in den Magazinen in den Untergeschossen des neuen Dienstgebäudes. Das Archiv verwahrt etwa 27.000 laufende Meter Akten und Verträge. Ein laufender Meter – die weithin übliche Größe für die Angabe des Umfangs von Archiven – umfasst ein Regalfach von einem Meter Breite.



Das Archiv verwahrt etwa 27.000 laufende Meter Akten und Verträge.



A data repository covering 27 kilometres

The Foreign Office of the Federal Republic of Germany was established in the then federal capital, Bonn, on 15 March 1951. The Ministry of Foreign Affairs (MfAA) of the GDR had been operating in East Berlin since 1949.

At the end of the Second World War, the files of the Foreign Office were in various repositories scattered across Germany, where they were seized by the victorious Allies. The Soviet Union later passed the bulk of the material it had seized to the Central State Archives of the GDR, whilst the documents confiscated by the Western powers – a far greater proportion of the whole – were subjected to close scrutiny in the United Kingdom and then returned to the Political Archive in Bonn as the result of a 1956 agreement.

Following German reunification, the Federal Foreign Office was one of the federal ministries to relocate its headquarters to the new federal capital, Berlin. The former extension of the Reichsbank, dating from the inter-war period, was chosen to house it. The building had survived the war relatively unscathed. In the GDR, it had long served as the seat of the Central Committee and Politburo of the SED (Socialist Unity Party of Germany) and more recently as the “House of Parliamentarians”, providing offices for members of the first freely elected People’s Chamber.

The intensive construction and renovation work carried out for the Federal Foreign Office’s relocation included the remodelling of the Reichsbank’s historic underground vaults as stacks for the Political Archive. In 2000, all archival holdings were brought to Berlin; since then, they have been stored in the stacks in the underground levels of the building. The Political Archive comprises some 27,000 linear metres of files and treaties. A linear metre – the customary unit for describing the size of an archive – is one metre of shelving.



The Political Archive comprises some 27,000 linear metres of files and treaties.

117
88
00
365

Empf. 19. 4. 56.

Bonn/Bad Godesberg,
April 18, 1956.

Dear Professor Hallstein:

I have the honor to acknowledge your letter of March 14, 1956, concerning the transfer of the files and archives of the former German Office which are at present in the territory of the United Kingdom, and to inform you that my Government accepts the arrangements which you have proposed with respect to this return.

Sincerely yours,

Walter Dowling

The Honorable
Prof. Dr. Walter Hallstein,
State Secretary,
Ministry for Foreign Affairs,
Bonn.

88-08

Die Vereinbarung zwischen den Drei Mächten und der Bundesrepublik über die Rückgabe der Akten des Auswärtigen Amts wurde durch einen Notenwechsel zwischen den Auswärtigen Amt und den Botschaften Frankreichs, Großbritanniens und der USA geschlossen. Auf die Note Walter Hallsteins, Staatssekretär des Auswärtigen Amts, gaben die Drei Mächte in gleichlautenden Noten ihre Zustimmung; für die Botschaft der USA antwortete der Gesandte Walter Dowling. Das Konzept der Note des Auswärtigen Amts paraphierte der Staatssekretär wie üblich mit einem roten Stift. Der Gebrauch unterschiedlicher Farben für bestimmte Paraphen hat in deutschen Ministerien eine lange Tradition; der Minister zum Beispiel paraphiert in grün.

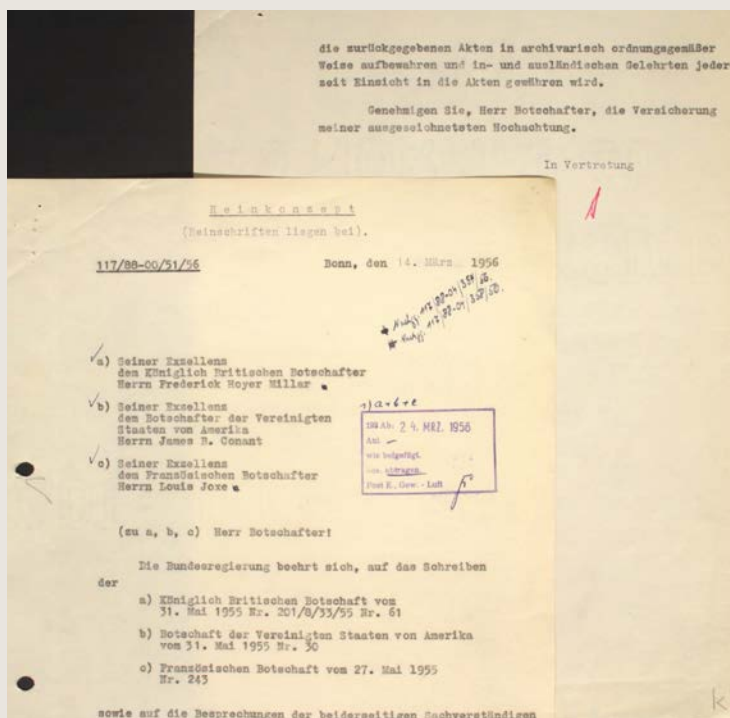


Zustimmung der Drei Mächte zur Rückgabe der Akten

The agreement between the Three Powers and the Federal Republic of Germany on the return of Foreign Office files was concluded by an exchange of Notes between the Federal Foreign Office and the Embassies of France, the United Kingdom and the United States. The Note from Walter Hallstein, State Secretary of the Federal Foreign Office, was answered by three identical Notes from the Embassies. Walter Dowling, Minister-Counsellor, signed for the American Embassy. As usual, the State Secretary initialled the draft Note of the Federal Foreign Office in red ink. There is a long tradition in German ministries that certain initials have specific colours: the Minister, for example, always uses green ink.



The Three Powers' consent to the return of the files





Das Herzstück des Archivs –
die Magazine

Die Magazine sind das Herzstück des Archivs. Klimatisiert auf etwa 16–18° C und 50–60% relative Luftfeuchtigkeit ruhen hier Zeugnisse aus rund 150 Jahren Geschichte der deutschen Außenpolitik. Äußerste Sorgfalt ist unerlässlich; ein einmal falsch zurückgelegtes Aktenstück kann nur mit Mühe wiedergefunden werden. Einen unverzichtbaren Beitrag leistet der Magazindienst, der nicht nur die Benutzer im Lesesaal mit Akten versorgt, sondern auch das ganze Haus.



The heart of the archive – the stacks

The stacks are the heart of the Archive. With air-conditioning maintaining a constant temperature of around 16–18° C and 50–60% relative humidity, they are home to testimonies to some 150 years of German foreign policy. Utmost care is essential: a file put back in the wrong place is very difficult to find again. The stacks service, which supplies files not only for users in the Reading Room, but for the entire ministry, plays a crucial role.

Archiv
Band 2

Archiv
Band 3

Archiv
Band 4

Archiv
Band 5

Archiv

Archiv

Dänemark
Frankreich
England
Italien
Österreich
Russland
Schweden
Spanien

England
Frankreich
Italien
Österreich
Russland

Türkei
Bulgarien
Griechenland
Rumänien
Serbien
Montenegro

Afrika
Amerika
Asien
Australien

Japan

Zeitung

165

166

168

170

1905

1904 u. 1905

1904 u. 1905

1904 u. 1905

1905

1907

81

82

83

84

85

Im Dienst der Öffentlichkeit – der Lesesaal



Der größte Teil der Unterlagen ist nach dreißig Jahren für jedermann im Lesesaal zugänglich.

Wie auch das Bundesarchiv und die sonstigen staatlichen und kommunalen Archive Deutschlands dient das Politische Archiv gleichberechtigt neben seinen Aufgaben als Wissensspeicher für das Auswärtige Amt auch der Information der Öffentlichkeit. Die Grundsätze der privaten und wissenschaftlichen, nur durch bestimmte Schutzfristen beschränkten Nutzung sind im Bundesarchivgesetz festgelegt. Der größte Teil der Unterlagen ist nach dreißig Jahren jedermann im Lesesaal zugänglich. Ebenfalls zugänglich, aber wegen der besonderen Schutzwürdigkeit persönlicher Daten mit eigenen Fristen ausgestattet, sind darüber hinaus Akten, die einzelne Personen betreffen. Grundsätzlich offen wird nach Ablauf entsprechender Fristen selbst Material, das einer Geheimhaltungsstufe unterliegt. Das Politische Archiv trägt durch diese umfassenden Benutzungsmöglichkeiten für jedermann zur Transparenz des Verwaltungshandelns bei und belegt den Willen des Auswärtigen Amts, seiner Geschichte offen gegenüberzutreten.

Im Lesesaal stehen 30 Arbeitsplätze zur Verfügung. Der Lesesaal wird jährlich von etwa 1.000 Benutzern aus dem In- und Ausland besucht. In der Regel findet die Benutzung durch die interessierte Öffentlichkeit hier statt. Häufig werden Auskünfte auch direkt erteilt oder Kopien aus den Akten versandt. Alle Anfragen werden immer individuell beantwortet, um den Fragesteller bestmöglich zu unterstützen.





Serving the public – The Reading Room

Like the Federal Archives and the other state and municipal archives in Germany, the Political Archive is as much a source of information for the public as it is a repository of knowledge for the Federal Foreign Office. The rules for the use of the archives by private individuals and scholars, limited only by certain retention periods, are laid down in the Federal Archives Act. The bulk of documents can be accessed in the Reading Room after thirty years. Files referring to individuals can also be accessed, albeit subject to special retention periods owing to the need to protect personal data. In principle, even classified material is accessible after appropriate periods. By ensuring such wide access for the public, the Political Archive is helping to make government more transparent and proving the Federal Foreign Office's determination to face its history openly.

There are 30 work stations in the Reading Room, which is visited by approx. 1,000 people from Germany and elsewhere each year. Generally, it is here that the interested public uses the files. Information is also often provided directly, or copies of files sent out. All queries are answered individually so as to provide the best possible support in each case.



The bulk of documents can be accessed in the Reading Room after thirty years.



Der Lesesaal – Arbeitsmöglichkeit für Besucher aus dem In- und Ausland

Der Lesesaal schafft für die Besucher eine ungestörte und modernen Standards entsprechende Arbeitsmöglichkeit. Dominieren bislang noch die originalen Papierakten und die Lesegeräte für Mikrofilme das Bild, so werden sie über kurz oder lang ergänzt werden durch Bildschirmterminals, auf denen wichtige Aktenbestände als farbige, hochaufgelöste Scans betrachtet werden können. Im Lesesaal stehen sämtliche Findmittel den Benutzern zur Verfügung. Für Internetrecherchen bietet der Lesesaal den Benutzern einen kostenlosen W-LAN-Zugang.



The Reading Room – a workspace for an international clientele

The Reading Room provides a modern environment in which visitors can work uninterrupted. Up until now, the original paper records and microfilm readers have been to the fore, but before long they will be backed up by terminals allowing important files to be read as high-resolution colour scans. All finding aids are available to users in the Reading Room, and free wifi is available for internet research.

Im Dienst der Öffentlichkeit – Gäste aus aller Welt

Das Politische Archiv trägt unmittelbar zur Öffentlichkeitsarbeit des Auswärtigen Amtes bei. Es beteiligt sich am Angebot des Auswärtigen Amtes zum Tag der Offenen Tür der Bundesregierung regelmäßig mit einer Ausstellung von Archivalien. Zahlreiche Studenten der Archiv- oder der Geschichtswissenschaft haben im Archiv Praktika absolviert und einen umfassenden Einblick in seine Arbeitsweise gewonnen.

Serving the public – Visitors from across the world

The Political Archive plays a direct part in the Federal Foreign Office's public relations work. It regularly participates in the Federal Government Open Day, exhibiting archival material at the Federal Foreign Office. Numerous archival science or history students have completed internships in the Political Archive, gaining a wide-ranging insight into how it works.



Prinzessin Maha Chakri Sirindhorn

Prinzessin Maha Chakri Sirindhorn von Thailand besichtigt im Januar 2015 das Politische Archiv.



Princess Maha Chakri Sirindhorn

Princess Maha Chakri Sirindhorn of Thailand visiting the Political Archive in January 2015.

Der Außenminister des Sultanats Oman Yousuf bin Alawi bin Abdullah am 18. August 2015 zu Gast im Auswärtigen Amt. Wenn Bundesminister Dr. Frank-Walter Steinmeier offizielle Besucher empfing, bat er häufig um kleine Ausstellungen von Archivdokumenten mit Bezug zum Herkunftsland des Gastes. Dies setzen seine Nachfolger fort.

The Foreign Minister of the Sultanate of Oman, Yusuf bin Alawi bin Abdullah, visited the Federal Foreign Office on 18 August 2015. When Federal Foreign Minister Dr Frank-Walter Steinmeier was hosting official visits, he often asked for a small selection of archival material relating to the guest's country to be displayed. His successors have continued this tradition.



*Außenminister des Sultanats Oman
Yousuf bin Alawi bin Abdullah*



*Yusuf bin Alawi bin Abdullah, Foreign
Minister of the Sultanate of Oman*



Im Dienst der Öffentlichkeit – Publikationen

In diesem Zusammenhang sollen auch die Quelleneditionen erwähnt werden, die das Auswärtige Amt in der Vergangenheit herausgegeben hat und laufend weiter herausgibt:

- Die Große Politik der europäischen Kabinette 1871–1914 (erschienen 1922–1927),
- Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch 1914 (die letzte, umfangreichste Ausgabe erschienen 1927),
- Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918–1945, ADAP; (in zweiundsechzig Bänden erschienen 1950–1995),
- Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland, AAPD; (seit 1993 in jährlichem Turnus)
- Die Einheit – Das Auswärtige Amt, das DDR-Außenministerium und der Zwei-Plus-Vier-Prozess“ (erschienen 2015).



Quelleneditionen

Die vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin im Auftrag des Auswärtigen Amtes herausgegebene AAPD veröffentlicht von Anfang an stets das neueste, nach Ablauf der dreißigjährigen Schutzfrist erstmals öffentlich zugänglich gewordene Material. Für die Edition zur deutschen Einheit wurden die dort veröffentlichten Akten vorzeitig freigegeben; sie wurde ebenfalls vom Institut für Zeitgeschichte betreut.

Als ein die Editionen für die Zeit bis 1945 ergänzendes Nachschlagewerk hat das Politische Archiv das fünfbandige „Biographische Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871–1945“ veröffentlicht (erschienen 2000–2014).

Serving the public – Publications

Also worth mentioning in this context are the primary source editions published by the Federal Foreign Office:

- “Die Große Politik der europäischen Kabinette 1871–1914” (The Grand Politics of the European Cabinets, 1871–1914), published in 1922–1927
- “Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch 1914” (The German Documents on the Outbreak of War in 1914), the last, most comprehensive edition of which appeared in 1927
- “Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918–1945” (ADAP, Files on German Foreign Policy, 1918–1945), published in 75 volumes between 1950 and 1995
- “Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland” (AAPD, Files on the Foreign Policy of the Federal Republic of Germany), published annually since 1993
- “Die Einheit. Das Auswärtige Amt, das DDR-Außenministerium und der Zwei-plus-Vier-Prozess” (Unity. The Federal Foreign Office, the Ministry for Foreign Affairs of the GDR and the Two-Plus-Four Process), published in 2015.

The AAPD, published by the Institute of Contemporary History Munich-Berlin (IfZ) on behalf of the Federal Foreign Office, has from the outset included all the latest material newly available under the 30-year rule. For the edition on German unity, the records were released early. This volume, too, is edited by the IfZ.

Between 2000 and 2014, the Political Archive published the five-volume “Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871–1945” (Biographical Handbook on the German Foreign Service, 1871–1945) as reference material complementing the editions covering the period up to 1945.



Primary source editions

A 13056 per. 2. F. 111

1914 p. m.

3/4 7

Auswärtiges Amt. 2

Nr. 212.

Wien, den 30. Juni 1914.
(Botschaft).

D. R. S. 6. JUL

Entzifferung.

57/17247

D. S. G. 9. JUL

Graf Berchtold sagte mir heute, alles deute darauf hin, daß die Fäden der Verschwörung, der der Ersherszog zum Opfer gefallen sei, in Belgrad zusammenliefen. Die Sache sei so wohl durchdacht worden, daß man absichtlich ganz jugendliche Leute zur Ausführung des Verbrechens ausgesucht habe, gegen die nur mildere Strafe verhängt werden könne. Der Minister sprach sich sehr bitter über die serbischen Anzettlungen aus.

Hier höre ich, auch bei ernstern Leuten, vielfach den Wunsch, es müsse einmal gründlich mit den Serben abgerechnet werden. Man müsse den Serben zunächst eine Reihe von Forderungen stellen und falls sie diese nicht akzeptierten, energisch vorgehen. Ich benutze jeden solchen Anlaß, um ruhig, aber sehr nachdrücklich und ernst vor übereilten Schritten

Reichsland 104

Handwritten note: ...

Handwritten note: ...

Handwritten note: ...

Seiner Exzellenz
dem Reichskanzler
Herrn von Bethmann Hollweg.

D 845289

Schritten zu warnen. Vor allem müsse man sich erst klar darüber werden, was man wolle, denn ich hörte bisher nur ganz unklare Gefühlsäußerungen. Dann solle man die Chancen ^{irgend} einer Aktion sorgfältig erwägen und sich vor Augen halten, daß Österreich-Ungarn nicht allein in der Welt stehe, daß es Pflicht sei, neben der Rücksicht auf seine Bundesgenossen die europäische Gesamtlage in Rechnung zu ziehen und speziell sich die Haltung Italiens und Rumäniens in allen Serbien betreffenden Fragen vor Augen zu halten.

von Eschirschky.

D 845290

Nr. 7

Der Botschafter in Wien an den Reichskanzler¹Wien, den 30. Juni 1914²

Graf Berchtold sagte mir heute, *alles* deute darauf hin, daß die Fäden der Verschwörung, der der Erzherzog zum Opfer gefallen sei, *in Belgrad*

hoffentlich nicht

jetzt oder nie

wer hat ihn dazu ermächtigt das ist sehr dumm! geht ihn gar nichts an, da es lediglich Oesterreichs Sache ist, was es hierauf zu thun gedenkt. Nachher heißt es dann, wenns schief geht, Deutschland hat nicht gewollt! Tschirschky soll den Unsinn gefälligst lassen! Mit den Serben muß aufgeräumt werden, und zwar bald.

versteht sich alles von selbst, und sind Binsenwahrheiten.

zusammenliefen. Die Sache sei so wohl durchdacht worden, daß man absichtlich ganz jugendliche Leute zur Ausführung des Verbrechens ausgesucht habe, gegen die *nur mildere Strafe verhängt werden könne*. Der Minister sprach sich sehr bitter über die serbischen Anzettlungen aus.

Hier höre ich, auch bei ernstesten Leuten, vielfach den Wunsch, *es müsse einmal gründlich mit den Serben abgerechnet werden*. Man müsse den Serben zunächst eine Reihe von Forderungen stellen und, falls sie diese nicht akzeptierten, energisch vorgehen. *Ich benutze jeden solchen Anlaß, um ruhig, aber sehr nachdrücklich und ernst vor übereilten Schritten zu warnen*. Vor allem müsse man sich erst klar darüber werden, was man wolle, denn ich hörte bisher nur ganz unklare Gefühlsäußerungen. Dann solle man die Chancen irgendeiner Aktion sorgfältig erwägen und sich vor Augen halten, daß Oesterreich-Ungarn nicht allein in der Welt stehe, daß es Pflicht sei, neben der Rücksicht auf seine Bundesgenossen die europäische Gesamtlage in Rechnung zu ziehen und speziell sich die Haltung Italiens und Rumäniens in allen Serbien betreffenden Fragen vor Augen zu halten.

von Tschirschky

¹ Nach der Entzifferung.

² Eingangsvermerk des Auswärtigen Amtes: 2. Juli nachm. Entzifferung lag dem Kaiser vor, von ihm am 4. Juli zurückgegeben.

Der berühmte Bericht des deutschen Botschafters in Wien vom 2. Juli 1914 im Original und in der Buchveröffentlichung: Die erregte Stimmung nach dem Attentat auf den österreichischen Thronfolger versucht er zu mäßigen; der Kaiser schreibt dagegen an den Rand „Jetzt oder nie!“. Bekanntlich führte die „Julikrise“ zum Ersten Weltkrieg; die wichtigsten Akten dazu auf deutscher Seite liegen im Politischen Archiv. Die Herausgabe der von Karl Kautsky zusammengestellten „Deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch 1914“ durch das Auswärtige Amt war das erste einer mittlerweile langen Reihe von Editionsprojekten. Sie dienen bis heute der Forschung als wichtige Hilfsmittel. Das jüngste Projekt, die „Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland“, ist mittlerweile auf mehr als sechzig Bände angewachsen und wird laufend fortgeführt. Es wird vom Institut für Zeitgeschichte in völliger wissenschaftlicher Unabhängigkeit betreut; jedes Jahr erscheint ein neuer Jahrgang.

The original and published versions of the famous report by the German Ambassador in Vienna dated 2 July 1914: the Ambassador tries to calm the tense atmosphere after the assassination of the heir to the Austrian throne; a note in the margin by the Kaiser, by contrast, says “Now or never!”. As we all know, the July Crisis eventually led to the outbreak of the First World War; the most important records from the German side are in the Political Archive. The Foreign Office publication “Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch 1914”, comprising documents collated by Karl Kautsky, was the first in a long line of edition projects. To this day, they are an important aid to research. The newest project, the “Akten zur Auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland”, has now grown to more than 60 volumes and is updated continuously. It is managed completely independently by the IfZ, and a new collected volume appears annually.



Der berühmte Bericht des deutschen Botschafters in Wien vom 2. Juli 1914 im Original und in der Buchveröffentlichung



The original and published versions of the famous report by the German Ambassador in Vienna dated 2 July 1914



*Einblick in die
Restaurierungswerkstatt des
Politischen Archivs*

Die Aufgabe der Bestandserhaltung umfasst unter anderem die Konservierung und Restaurierung von Brandakten: 1943 wurden bei der Auslagerung aus Berlin beim Unfall eines Transportwagens die Geheimakten in Mitleidenschaft gezogen. Die entstandenen Brandschäden können in einem aufwändigen Verfahren zwar nicht beseitigt, aber die Archivalien so restauriert werden, dass sie wieder benutzbar sind.



*A glimpse into the restoration
workshop of the Political Archive*

Preserving the Political Archive's holdings also means conserving and restoring burnt records: in 1943, one of the transporters removing records from Berlin had an accident, and the secret documents suffered. While the resulting fire damage cannot be completely erased, a complex procedure does allow the material to be restored to such an extent that it can again be used.

Ein gefährdeter Schatz – Die Bewahrung der Akten

Das Politische Archiv verfügt wie zahlreiche große Archive über eine eigene Restaurierungswerkstatt, die für die Erhaltung der Archivbestände zuständig ist. Die Mitarbeiter der Restaurierungswerkstatt verfügen neben einer fundierten Ausbildung auch über langjährige Erfahrung mit den Besonderheiten der Akten des Politischen Archivs.

Alle völkerrechtlichen Verträge und Urkunden werden in der Restaurierungswerkstatt gebunden.

Endangered treasure – Preserving the records

Like many major archives, the Political Archive has its own restoration workshop, which is responsible for preserving the archival material. In addition to their excellent specialist training, the staff of the workshop have many years of experience with the peculiarities of the records in the Political Archive.

All international treaties and instruments are bound in the restoration workshop.

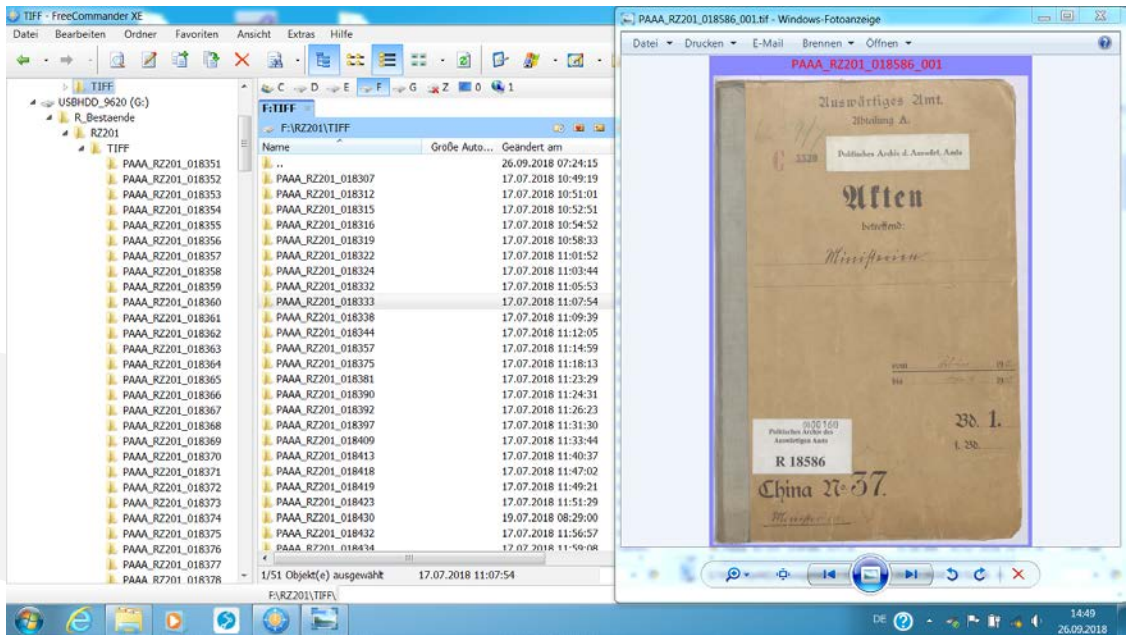


*Handwerkliches Können ist gefragt –
Akten in der Restaurierungswerkstatt
Skilled craftsmanship is needed –
Files in the restoration workshop*



Gegenwart trifft Zukunft – Das Archiv im digitalen Zeitalter

„E-Government-Gesetze“ von Bund und Ländern ebnet der amtlichen elektronischen Kommunikation den Weg; die Ablösung der Papierform als die allein Authentische ist absehbar. Auf nicht allzu lange Sicht müssen daher alle Archive in den Stand gesetzt werden, digitale Unterlagen sicher und langfristig lesbar aufzubewahren. Das Politische Archiv ist in Abstimmung mit der IT-Abteilung des Hauses an allen einschlägigen Foren und Arbeitsgruppen beteiligt und arbeitet insbesondere mit dem Bundesarchiv eng zusammen. Die Digitalisierung ist als Aufgabe im Bundesarchivgesetz festgeschrieben. Deshalb arbeitet das Archiv daran, seine wichtigen Aktenbestände nachträglich zu digitalisieren. Dies dient, nachdem die analoge Mikroverfilmung nicht mehr dem Stand der Technik entspricht, sowohl der Sicherung wie der komfortablen Nutzung der Unterlagen.



The present meets the future – The Political Archive in the digital age

The eGovernment acts being passed at federal and regional level are paving the way for official electronic communication; within the foreseeable future, paper versions will no longer be the only authentic versions. In the not too distant future, therefore, all archives will need to be able to store digital documents safely and in a form readable in the long term. The Political Archive, in coordination with the ministry's IT Division, is involved in all relevant forums and working groups and cooperates in particular with the Federal Archives. Digitisation is a specific task laid down in the Federal Archives Act, so the Political Archive is working towards digitising its major holdings. As a result, when analogue microfilm is no longer state-of-the-art, our documents will be both secure and easily usable.

PAAA_BILATR_TON001_004

KOE TALITE OE FEOFOOFANI

nae fai e

He ene Alfo ko Tui Fakalevelava o Siamani ko Kigi o Salusia ihe higou o buleaga o Siamani 1800 ene Alfo ko Kigi o Toga Alone Alfo ko Tui Fakalevelava o Siamani ko Kigi o Salusia ihe higou o buleaga o Siamani ihe botu e taha hea moe Kigi e Toga ihe botu e taha ko mea ihe ene fanagata ke fakatonu fakotouu tauu mo bouhou a ene nanofa mo ene gaahi mea lebi koia hee na alea ko fai oe Talite oe Fofoofani.

Hea ke lebi ke Sava ia heo na fakanofa ene kau sakafafaga Ehe en Alfo ko Tui fakalevelava o Siamani ko Kigi o Salusia ko Kabitaine (gine Don Krist Wilhelm Herrich Thugo Eduro Ignoro ko Eki vaka oe vaka a ene Alfo ko Mertha Dea oku na tauu na Kalosi Aloni e hono ua oe Kalase ko ko fiki fiki oe fauhiga ikata Kulokula ke hono fa oe Kalase 1800 Theodor August Leudwig Weber Esq ko heo Konseta a ene Alfo ke Toga na Almoa Dea ko ene Alfo ko Kigi o Toga Al Meliani Lusi ko Dea oe Tale Alia o Toga 1800 Frederick Shirley Kulhemus Daker ko Tuipeta Mesituna ko tiki he

Oia hiti enau fakaha oe taha ki he taha enau gaahi tahi mapi (fakanofa) heo na alea tike gaahi mea foeni:

I Muaki mea

Al ae melive me fofoofani tauu ai be ihe vahaa oe gaahi foenua o buleaga o Siamani ihe botu e taha hea mo Toga ihe botu e taha hea ihe vahaa o hono Konseti Kule mo he na Kakai ihe ae oe kakae ke tauu mo gaahi botu ke tauu.

II Hono ua oe mea

Enau ehe fakahi oe ogo mea oku alea ai ihe ogo foenua ae malui

55 (1/1)

Tonga 1/1

Die Digitalisierung erfolgt nach strengen technischen Vorgaben. Standard im Politischen Archiv ist der abgesetzte blaue Rand, der die äußere Begrenzung des Dokuments klar erkennen lässt und in dessen oberem Teil die Zeile mit der Archivsignatur steht. Gerade viele ältere Stücke, häufig fragil oder von ungewöhnlichem Format, stellen hohe Anforderungen an Können und Sorgfalt beim Digitalisieren. Die Abbildung zeigt die erste Seite der tongaischen Sprachfassung des Freundschaftsvertrags mit Tonga vom 1. November 1876. Der beim Staatsbesuch des Königs Taufa'ahau Tupou IV. am 1. Juni 1977 mit der Bundesrepublik Deutschland geschlossene Freundschaftsvertrag nimmt auf den alten Vertrag ausdrücklich Bezug. Der Vertrag von 1876 hat ein ungewöhnliches Format von 30 x 45 cm und die Schrift ist stark verblasst. Alles dies muss ein erfahrener Scanner-Operator bei der Verarbeitung berücksichtigen.

There are strict technical rules governing digitisation. The standard in the Political Archive is a recessed blue line which enables the outside edge of the document to be clearly recognised and which has the line with the archive reference number at the top. Extreme skill and care is required when it comes to digitising many older documents in particular, which tend to be fragile or have an unusual format. The photo shows the first page of the Tongan-language version of the Treaty of Friendship with Tonga of 1 November 1876. The Treaty of Friendship between Tonga and the Federal Republic of Germany concluded during King Taufa'ahau Tupou IV's state visit on 1 June 1977 expressly refers to the older Treaty. The 1876 Treaty has an unusual format (30 x 45cm) and the text is greatly faded. An experienced scanner operator needs to take all this into account when working with the document.



Darstellung eines digitalisierten Dokuments, nach strengen Vorgaben des Politischen Archivs



A document digitised in keeping with the strict guidelines of the Political Archive

Der Fahrstuhl in die Vergangenheit – Die Aktenbestände



Die Beschreibung der Bestände ist im Archivportal Europa zu finden.

A guide to the holdings can be found in the Archives Portal Europe.

→ www.archivesportaleurope.net/directory/-/dir/ai/code/DE-2242



Von den geschätzt etwa 27 Regalkilometer umfassenden Unterlagen des Politischen Archivs entfällt etwas weniger als ein Drittel auf die Zeit vor 1945. Kernbestand des Archivs waren bei seiner Gründung die Akten des Zentralbüros der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes (Abt. I A), etwa 20.000 Aktenbände aus der Zeit von 1867 bis 1919. Diese Akten wurden 1920 geschlossen, weil das Amt nach der Gründung der Weimarer Republik organisatorisch reformiert und völlig umstrukturiert wurde. Auch heute noch ist das Material aus der Zeit bis 1945 von großem Interesse sowohl für die Forschung wie auch für die amtliche Nutzung. Dies gilt umso mehr, als zahlreiche völkerrechtliche Verträge selbst aus dem 19. Jahrhundert bis heute in Kraft sind. Viele Forschungsthemen betreffen mittlerweile aber auch die Zeit nach 1949. Aus dem Zeitraum 1945 bis 1949 besitzt das Archiv keine amtlichen Unterlagen, da es nach dem Krieg zunächst keine deutsche Regierung gab.

Die archivierten Akten spiegeln in ihrer Aufbewahrungsordnung die Organisationsstruktur des Auswärtigen Amtes wider, also die Gliederung in verschiedene Abteilungen und einzelne Arbeitseinheiten. Erst danach folgen sachliche Ordnungsgrundsätze, die sich am jeweiligen Aktenplan orientieren, mit dem bereits in den Registraturen gearbeitet wurde. Damals wie heute spielen die großen Themenfelder der auswärtigen Beziehungen, wie „Politik“ im engeren Sinne, kulturelle oder wirtschaftliche Beziehungen und Rechtsfragen, ebenso eine Rolle wie geographische Zuordnungen.

Die im Archiv verwahrten Unterlagen bis 1920 bieten vor allem Informationen über politische Fragen im engeren Sinne. Die Akten zu den rechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen aus dieser Zeit wurden aus Platzmangel bereits in der Zwischenkriegszeit an das Reichsarchiv abgegeben. Ältere Akten zu den Kulturbeziehungen befinden sich heute ebenfalls im Bundesarchiv. Einige weitere, durch die Zeitläufte getrennte Bestände wurden zwischenzeitlich mit dem Bundesarchiv durch einen Aktenaustausch bereinigt.

The lift to the past – The files

Just under a third of the estimated 27 or so shelf kilometres of files in the Political Archive date from pre-1945. The Archive's initial holdings were the files of the Central Office of the Political Department of the Foreign Office (Dept. I A) – approx. 20,000 files from the period 1867 to 1919. These files were closed in 1920, because the Foreign Office was re-organised and completely restructured after the establishment of the Weimar Republic. Even today, the pre-1945 material remains of great interest both for researchers and for the ministry, especially as numerous international agreements even from the 19th century are still in force. Many researchers, however, are now also looking at the period after 1949. The Political Archive does not hold any official records from the period 1945 to 1949, because immediately after the War there was no German Government.

The archiving system for the records reflects the Federal Foreign Office's organisational structure, i.e. its division into various directorates-general, divisions, etc. Only then are the records ordered by topic, in line with the relevant filing plan as used in the individual records offices. Both then and now, the prime fields of foreign relations – such as “policy” in the narrower sense, cultural or economic relations and legal issues – play a role, as do geographical attributions.

The pre-1920 documents in the Political Archive relate in the main to policy issues in the narrower sense. Due to lack of space, the files relating to legal and economic relations in this period between the wars were passed on to the Reich Archives. Older files on cultural relations are also now in the Federal Archives. A few files that had been divided up over time have now been sorted out through exchanges with the Federal Archives.



Weniger als ein Drittel der geschätzten 27 Regalkilometer umfassenden Unterlagen entfällt auf die Zeit vor 1945.

Less than a third of the estimated 27 shelf kilometres of files in the Political Archive date from pre-1945.



Schreiben des Kaisers P'u Yi an Kaiser Wilhelm II., Einband und Siegel
(auf der nächsten Seite)

„Majestät, noch minderjährig werden wir den Himmelsthron besteige...“ So beginnt das offizielle Schreiben vom 22. Januar 1909, das dem deutschen Kaiser Wilhelm II. die Inthronisation des letzten Kaisers von China anzeigt. P'u Yi war damals erst knappe drei Jahre alt. Bereits 1912 endete seine Regentschaft mit Ausrufung der Republik, bis auf ein kurzes Intermezzo im Jahr 1917. Sein Leben blieb von zahlreichen Brüchen gekennzeichnet. Von 1934 bis 1945 herrschte er als von Japan abhängiger „Kaiser von Mandschukuo“ über die Mandschurei. In der Volksrepublik China war er zunächst längere Zeit in Haft und führte später ein zurückgezogenes Leben, bis er 1967 in Peking verstarb. Der italienische Regisseur Bernardo Bertolucci verfilmte 1987 sein Leben unter dem Titel „Der letzte Kaiser“.

Die Urkunde in Leporelloform – geöffnet mehr als zweieinhalb Meter lang – ist zwischen zwei seidenbezogenen und bestickten Deckeln angebracht. Der Text ist in Mandschu, der Sprache des Hofes, und Chinesisch abgefasst. Beide Sprachfassungen laufen von den äußeren Rändern aufeinander zu und treffen sich in der Mitte beim kaiserlichen roten Siegel.



Letter from Emperor Pu Yi to Kaiser Wilhelm II, cover and seal
(next page)

“Your Majesty, though still a child we will ascend the heavenly throne ...” Thus begins the official letter, dated 22 January 1909, telling Kaiser Wilhelm II of the enthronement of the last Emperor of China. Pu Yi was not quite three years old. His rule ended soon after, in 1912, with the proclamation of the republic, though he was briefly restored to the throne in 1917. Throughout, his life was marked by drastic change. From 1934 to 1945 he ruled over Manchuria as Emperor of Manchukuo, a puppet state of Japan. In the People's Republic of China he initially spent a long period in prison and later led a reclusive life until his death in Peking in 1967. In 1987, Italian director Bernardo Bertolucci made a film of his life entitled “The Last Emperor”.

The fan-folded document – over two and a half metres long when opened out – is held between two embroidered, silk-covered boards. The text is written in Manchu, the language of the imperial court, and Chinese. The two language versions run from the outer edges and meet in the middle by the red imperial seal.





Verluste an Archivgut ereigneten sich während des Zweiten Weltkriegs durch einen Unfall beim Transport im Zuge der Auslagerung. Bei der Bombardierung Berlins sowie durch angeordnete Vernichtung gegen Kriegsende wurden in großem Umfang Akten zerstört, die noch nicht an das Archiv abgegeben waren.

Ein Bestandteil der mit den westlichen Alliierten getroffenen Vereinbarung zur Rückgabe der von diesen bei Kriegsende beschlagnahmten und nach England verbrachten Akten war 1956 die Verpflichtung, die zurückgegebenen Akten in vollem Umfang der internationalen Forschung zugänglich zu machen.

Ein starkes Interesse der Forschung lag von Anfang an auf den Akten aus der Zeit des „Dritten Reichs“, in denen sich umfangreiches Material über die Verstrickung des Auswärtigen Amtes in den Holocaust und andere Verfolgungsmaßnahmen findet.

Some archival material was lost during the Second World War, when the vehicle in which it was being transported out of Berlin was involved in an accident. A large number of files which had not yet been transferred to the archives were destroyed during the bombing of Berlin and in response to orders to destroy them as the end of the War approached.

One element of the agreement reached with the Western Allies in 1959 on the return of the files that they had seized and taken to Britain after the War was an obligation to make the returned documents fully accessible for international researchers.

Right from the start, there was considerable interest on the part of researchers in the files from the Third Reich, which contain substantial material on the Foreign Office's involvement in the Holocaust and other instances of persecution.



Akten zur Ausbürgerung
Albert Einsteins

Das unter der Regierung Hitlers eingeführte Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 betraf in den folgenden Jahren Tausende von Regimegegnern oder Menschen, die als Juden auf Grund des nationalsozialistischen Rassenwahns verfolgt wurden und ins Ausland geflohen waren. All dies traf auf den Physiker Albert Einstein zu. Er gehörte zu den ersten, bei denen der Reichsinnenminister die Ausbürgerung betrieb. Da bei allen Ausbürgerungen das Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt hergestellt werden musste, ist in den Akten zahlreiches Material dazu zu finden. Der damalige Staatssekretär Bernhard Wilhelm von Bülow riet in einer Stellungnahme von der Ausbürgerung ab, weil es „dem Auslande zum Anlass einer neuen Hetze“ dienen könnte. Schließlich wurde Einstein 1934 tatsächlich ausgebürgert; 1940 erhielt er die amerikanische Staatsbürgerschaft, worüber die Deutsche Botschaft Washington nach Berlin berichtete. Die Rolle des Auswärtigen Amts im „Dritten Reich“ ist vor allem in der jüngeren Vergangenheit intensiv erforscht worden. Es war Teil des nationalsozialistischen Staatsapparats; nur wenige seiner Angehörigen fanden den Weg zum Widerstand. Auch in die Gräueltaten des Holocausts waren Diplomaten verwickelt.



Documents on the revocation of
Albert Einstein's German citizenship

In the years following its introduction, the Law on the Revocation of Naturalisations and the Deprivation of German Citizenship introduced by Hitler's Government on 14 July 1933 hit thousands of regime opponents or people who as Jews had been persecuted under the racist fanaticism of the Nazis and had fled abroad. All this was true of the physicist Albert Einstein. He was one of the first to have his citizenship revoked by the Reich Minister of the Interior. Since the Foreign Office's agreement was needed for all revocations of citizenship, there is a wealth of information on this in the files. In a statement, the then State Secretary, Bernhard Wilhelm von Bülow, advised against revoking Einstein's citizenship, because it might "provide fodder for a new hate campaign abroad". In the end Einstein's citizenship was revoked in 1934; in 1940 he acquired American citizenship, a move reported to Berlin by the German Embassy in Washington. The Foreign Office's role in the Third Reich has been the subject of intensive research, particularly recently. The Foreign Office was part of the Nazi apparatus; only a very few members of its staff found the courage to resist. Diplomats were involved in the atrocities of the Holocaust.

A. v. Kofe

95405³³Zu der Frage der Ausbürgerung von Einstein .

So wenig sympathisch auch dem Auswärtigen Amt die verschiedenen politischen Äusserungen von Einstein immer gewesen sind, ändert dies nichts an den Bedenken gegen die Zweckmässigkeit der Anwendung des Ausbürgerungsgesetzes auf ihn. Reichsminister von Neurath hat im August die Aufnahme Einsteins in die erste Ausbürgerungsliste ausdrücklich abgelehnt. Die Ausbürgerung Einsteins in einer Liste von einer Person würde die Bedenken des Auswärtigen Amtes noch steigern und die Wahrscheinlichkeit, dass dieses Vorgehen dem Auslande zum Anlass einer neuen Hetze dienen würde, verstärken. Der Appell Einsteins an die belgischen Kriegsverweigerer (eine akute innerpolitische Frage in Belgien) ist als Anlass zur Ausbürgerung im Augenblick des Zusammentritts der Bundesversammlung in Genf besonders ungeeignet. Ich empfehle nach wie vor, der Anregung des Reichsaussenministers zu folgen, die dahin geht, die Preussische Regierung zu veranlassen, dem vorliegenden Ausbürgerungsantrag von Einstein Folge zu geben und diese Tatsache mit der Begründung bekanntzugeben, dass Einstein einer Anzahl von kommunistischen Organisationen in Deutschland angehört habe und mit seinem Antrage selbst anerkenne, dass er nicht würdig sei, deutscher Staatsbürger zu bleiben. Von einer Beschlagnahme seines Vermögens rate ich dringend ab, da es sich sicherlich nur um geringe Werte handelt, die Auslandspropaganda aber behaupten würde, wir hätten das wissenschaftliche Material u. s. w. Einsteins vernichtet bezw. ihm entzogen, um einen grossen Gelehrten in seinen Arbeiten zu behindern .

Hilow

in Angelegenheit ist nun für St. S.
 am Montag den 22. mit R. H. F. in
 einstimmig befürwortet.

Inland II A

zu St.S.Nr.310

Inland ER 3987

Bitte Vorgehen

m/m

W. Thadden

W. Thadden

V. v. Thadden

Ed A

W. Thadden

Die Lager Birkenau und Auschwitz kommen nach Auskunft des Reichssicherheitshauptamtes für eine Besichtigung keinesfalls in Betracht. Selbst Reichsdeutschen und sogar Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes werde ein Besuch dieser Lage nur in besonderen Fällen und meist erst nach Vorlage bei dem Reichsführer gestattet. Eine Anfrage beim Reichsführer selbst hält das Reichssicherheitshauptamt für zwecklos, stellt es aber anheim.

Gegebenenfalls könnte jedoch die Genehmigung für den Besuch einiger anderer Judenlager erwirkt werden, falls hieran Interesse bestehen sollte. Die Schwierigkeiten liegen jedoch daran, dass in fast allen Judenlagern zurzeit besondere Fertigungen für die Wehrmacht erfolgen und es unzweckmässig erscheint, Ausländer hierauf aufmerksam zu machen.

Hiermit - *über Herrn v. Thadden* 30/11
Herrn Staatssekretär v. Steengracht

wieder vorgelegt mit der Bitte um Weisung, ob trotz dieser Stellungnahme die Angelegenheit beim Reichsführer unmittelbar zur Sprache gebracht werden soll und verneinen denfalls, ob der Plan eines Besuches anderer Lager als Birkenau und Auschwitz aufgegriffen und vorbereitet werden soll.

Berlin, den 28.11.44.

W. Thadden
(v. Thadden)

*Bitte, Bitte die
Lage in Frankfurt
auf dem Kontexte TRK.*

Hat St. S. vorgelegen

Herrn LR v. Thadden

In dem St. S. ist dafür, dass die Angelegenheit unter den oben geschilderten Umständen vorläufig ruhen bleibt. W. Thadden 2/12

E420839

„Der Herr St.[aats] S.[ekretär] ist dafür, dass die Angelegenheit unter den oben geschilderten Umständen vorläufig ruhen bleibt.“ Den Vertretern des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz wurde das Betreten der Lager Auschwitz und Birkenau verwehrt. Das Ersuchen des IKRK war an das Auswärtige Amt gerichtet, das daraufhin beim Reichssicherheitshauptamt nachfragte. Dort gab man sich keine sonderliche Mühe, die Ablehnung zu erklären; für die Beteiligten war das auch kaum nötig. Den Abschluss bildet ein Bleistiftvermerk am unteren Rand der zweiten Seite mit der zitierten Weisung des Staatssekretärs Adolf Steengracht von Moyland.

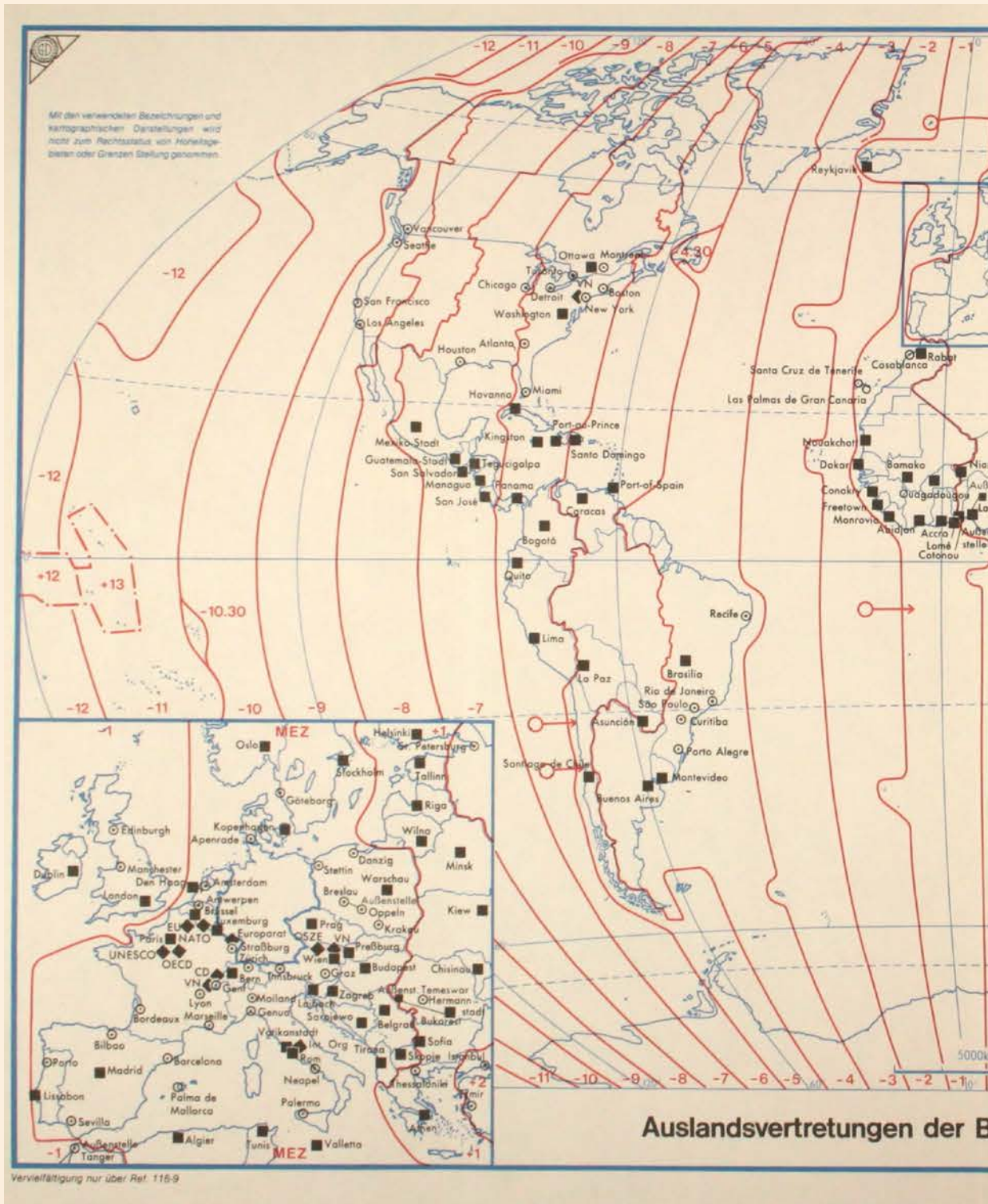
“The S[tate] S[ecretary] is of the opinion that, under the circumstances set forth above, the matter should be set aside for the time being.” Representatives of the International Committee of the Red Cross were refused permission to enter the Auschwitz and Birkenau camps. The ICRC’s request was submitted to the Foreign Office, which then sought advice from the Reich Security Main Office. Little effort was made there to explain the reasons for the refusal; the people involved saw no need to do so. The matter is closed with a note in pencil at the foot of the second page with the above-mentioned instructions from State Secretary Adolf Steengracht von Moyland.



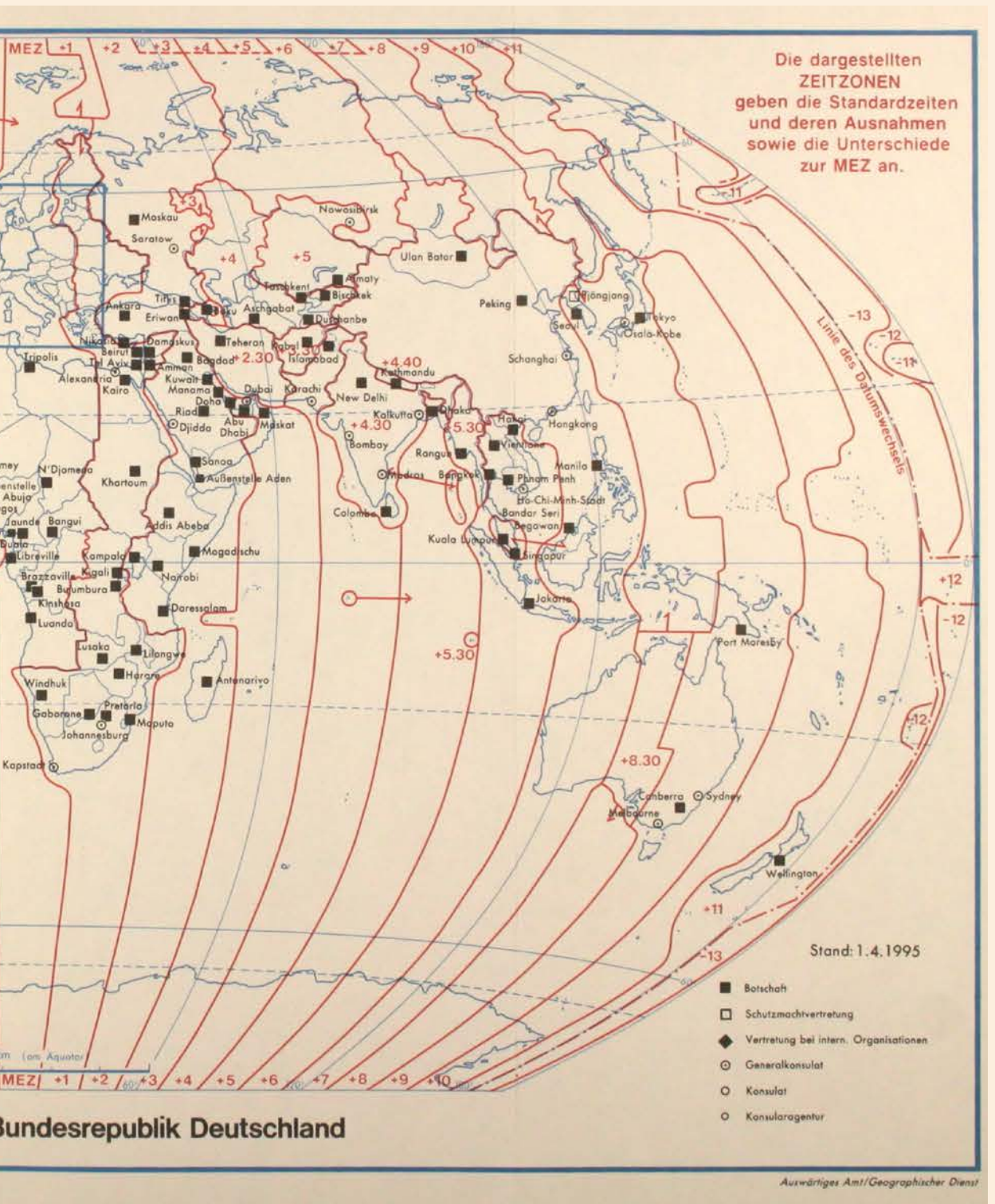
Den Vertretern des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz wurde das Betreten der Lager Auschwitz und Birkenau verwehrt.



The International Committee of the Red Cross’s request to visit Auschwitz and Birkenau concentration camps was refused.



Außer den Akten der „Zentrale“ des Auswärtigen Amtes verwahrt das Politische Archiv auch die Akten der zahlreichen deutschen Auslandsvertretungen.



In addition to the files from Federal Foreign Office headquarters, the Political Archive also holds the files from Germany's many missions abroad.

Datum: 29. September 1966		Akt.-Z.:	Original								
<p style="text-align: center;">TELEGRAMM <small>(volle Wortgebühr)</small></p> <p>verschlüsselt <input type="radio"/></p> <p><input checked="" type="radio"/> klar</p>	<p style="text-align: center;">BRIEFTELEGRAMM <small>(halbe Wortgebühr)</small></p> <p>(nur möglich)</p> <p><input type="radio"/> klar</p>	<p style="text-align: center;"><small>Telegrammkontrolle</small></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><small>Übernommen</small></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">am 28.9.</td> <td style="text-align: center;">um 1700</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;"><small>Abgesandt</small></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">am 28.9.</td> <td style="text-align: center;">um 1755/173</td> </tr> </table>		<small>Übernommen</small>		am 28.9.	um 1700	<small>Abgesandt</small>		am 28.9.	um 1755/173
<small>Übernommen</small>											
am 28.9.	um 1700										
<small>Abgesandt</small>											
am 28.9.	um 1755/173										
<p>(1) Anschriften <i>Mr. Repman</i></p> <p>(1a) The President of Botswana, The Hon. Sir Seretse Khama, K.B.E. <small>ggf. Zwischenanschrift</small> <small>G A B E R O N E S / Botswana</small></p> <p>(2) (3) (1 b) <small>ggf. c/o bzw. Adresse</small> <small>Nr.-Dat.-Gr.</small> <small>ggf. Farbe</small></p> <p>(4) Text: <small>ggf. V5-Vermerk</small></p>											
<p style="text-align: center;">Your Excellency,</p> <p>I have the honour to inform Your Excellency that the Federal Republic of Germany recognizes Botswana and is prepared to establish diplomatic relations with Botswana.</p> <p>The German people welcomes Botswana at this moment as a new member of the community of the free and independent nations of the world. It is convinced that Botswana will make a valuable contribution to the maintenance of peace and freedom in the world as well as to the common efforts towards mutual understanding between the nations. The Government of the Federal Republic of Germany will endeavour to deepen and strengthen the already existing bonds of friendship and goodwill between the German people and the people of Botswana.</p> <p>I ask you, Mr. President, to receive my best wishes and those of the whole German people for a happy and successful future of your country.</p> <p>Accept, Your Excellency, the assurance of my highest consideration.</p>											
<p>2) Ø Herrm Botschafter</p> <p>3) V n.R. z.g.K.</p>		<p>Heinrich Lübke</p> <p>President</p> <p>of</p> <p style="text-align: center;"><u>The Federal Republic of Germany</u></p>									
<p>V „Rotes Formular“ Form V. Benutzung s. umseitige Erläuterungen sowie Merkblatt für den Nachschreiber des auswärtigen Dienstes.</p> <p style="text-align: right; color: red; font-size: 1.2em;">13528</p>											
<p>Druck: H. E. Schmieder, Herten</p>											

Die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Botsuana im Jahr 1966 ist vor allem in den Akten der Botschaft Pretoria in Südafrika dokumentiert, die von allen deutschen Vertretungen am nächsten lag. Hier hat sich unter anderem das Telegramm erhalten, mit dem der Bundespräsident die förmliche Anerkennung des gerade erst unabhängig gewordenen Staates aussprach. Es ist adressiert an den Staatspräsidenten, Sir Seretse Khama, dessen ausgleichende Regierung die Unterstützung der schwarzen wie der weißen Bevölkerung hatte. Er entstammte einem einheimischen Herrschergeschlecht und war mit einer Engländerin verheiratet. Die Bundesrepublik Deutschland war bei den Unabhängigkeitsfeierlichkeiten durch Staatssekretär a. D. Hilger van Scherpenberg vertreten.

The establishment of diplomatic relations between the Federal Republic of Germany and Botswana in 1966 is documented primarily in the files of the German Embassy in Pretoria, South Africa, which was the closest. One of the documents retained is the telegram in which the Federal President announced the formal recognition of the newly-independent state. It is addressed to the President, Sir Seretse Khama, whose government of stability enjoyed the support of both the black and the white population. Khama came from an indigenous ruling tribe and was married to an English-woman. The Federal Republic of Germany was represented at the independence celebrations by former State Secretary Hilger van Scherpenberg.



Telegramm des Bundespräsidenten
Heinrich Lübke an den
Staatspräsidenten Sir Seretse Khama



Telegram from Federal President
Heinrich Lübke to Sir Seretse Khama,
President of Botswana

Die Aufgaben wachsen



*Erster Bundesminister des
Auswärtigen Konrad Adenauer
Konrad Adenauer, first Federal
Minister for Foreign Affairs*

Erst nach und nach wurde der 1949 gegründeten Bundesrepublik Deutschland von den drei westlichen Mächten außenpolitischer Handlungsspielraum eingeräumt. Im Bundeskanzleramt wurde am 1. April 1950 nach mehreren Vorläufern eine „Dienststelle für Auswärtige Angelegenheiten“ geschaffen und direkt dem Bundeskanzler unterstellt. Am 15. März 1951 konnte dann das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland errichtet werden.

Erster Bundesminister des Auswärtigen war bis 1955 in Personalunion Bundeskanzler Adenauer. Das Auswärtige Amt erhielt ein eigenes Dienstgebäude an der Koblenzer Straße, der späteren Adenauerallee in Bonn.

An increasing range of tasks

Only gradually did the three Western powers allow the Federal Republic of Germany, established in 1949, increasing scope in which to pursue foreign policy. On 1 April 1950, various entities having gone before, an “Office for Foreign Affairs” was set up in the Federal Chancellery, answering directly to the Federal Chancellor. The Federal Foreign Office of the Federal Republic of Germany was subsequently established on 15 March 1951.

Up until 1955, Federal Chancellor Adenauer was also the first Federal Minister for Foreign Affairs. The Federal Foreign Office was given a separate official headquarters on Koblenzer Strasse, later renamed Adenauerallee, in Bonn.



*Verfügung vom 15. März 1951 über
die Errichtung des Auswärtigen Amts
als oberste Bundesbehörde*

*Establishment of the Federal Foreign
Office as a supreme federal authority
by order of 15 March 1951*

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
DER BUNDESKANZLER

B O N N

Auswärtiges Amt	
Dtg:	1. MRZ. 1951
Typ. Nr. 1	1039
Art.	Dopp.

V e r f ü g u n g

Nachdem mit dem heutigen Tage das Auswärtige Amt als selbständige oberste Bundesbehörde gebildet worden ist, scheidet die bisherige Dienststelle für Auswärtige Angelegenheiten mit Wirkung von heute aus dem Bundeskanzleramt aus.

Bonn, den 15. März 1951

Adenauer

(A d e n a u e r)

*1039
4.16/3*

*Zd.A.
H. 17.3*

100-00

Richtfest
am 10/12.53
15.30 U.

John

A u f z e i c h n u n g

Betr.: Richtfest für den Neubau des Auswärtigen Amtes
am Donnerstag, dem 10. 12. 1953.

Der Ablauf des am 10. Dezember 1953 in Aussicht genommenen Richtfestes für den Neubau des Auswärtigen Amtes ist seitens der Bundesbaudirektion wie folgt vorgesehen:

1. 15.30 Uhr - Beginn der kurzen Feier auf dem Neubaugelände.
2. Ansprache des Vertreters der Baudienststelle (entweder spricht Min. Dg. Rossig oder Reg. Baudirektor Meyer).
3. Daran anschließend Hochziehen des Richtkranzes.
4. Spruchaufgabe des Zimmerpoliers.
5. Kurze Ansprache des Bauherrn oder seines Vertreters, in welcher der Arbeiterschaft, den Handwerkern, Technikern, Ingenieuren und Lieferfirmen gedankt und über Leistungen Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht wird.
6. Anschließend Rundgang durch den Neubau.
7. Während des Rundganges werden die Arbeiter in sieben Omnibussen zum Gasthaus "Zur Traube" in Kessenich gefahren, wo der sogenannte Richtschmaus vorgesehen und das Richtfest bis etwa 20.00 Uhr gefeiert wird. Zuerst wird ein Essen gereicht (Kasseler Rippespeer, Kartoffelpüree und Sauerkraut). Für jeden Teilnehmer werden außerdem 5 Glas Bier, 2 Schnäpse, 2 Zigarren und 10 Zigaretten bereitgestellt. Nach dem Essen, etwa nach 18.00 Uhr, wird die Arbeiterschaft durch Vorträge eines Gesangsquartetts und eines Humoristen unterhalten.

Die Dauer der kurzen Feier beim Neubau beträgt etwa 1 bis 1 1/4 Stunden einschließlich Rundgang.

Die

Auch in der Bundesrepublik war die Organisationsstruktur des Auswärtigen Amts lange Zeit von den bekannten Abteilungen geprägt:

- Leitungsebene
- Zentralabteilung
- Politische Abteilung(en),
- Wirtschaftsabteilung,
- Rechtsabteilung,
- Kulturabteilung,
- Protokoll.

Sie spiegelt sich auch in den Akten der ersten Jahrzehnte wider. Auf die sich wandelnden Anforderungen an die auswärtige Politik hat sich die Struktur des Auswärtigen Amts mit der Bildung neuer Abteilungen und Stabsstellen eingestellt.

For a long time the established organisational structure was retained in the new Federal Foreign Office:

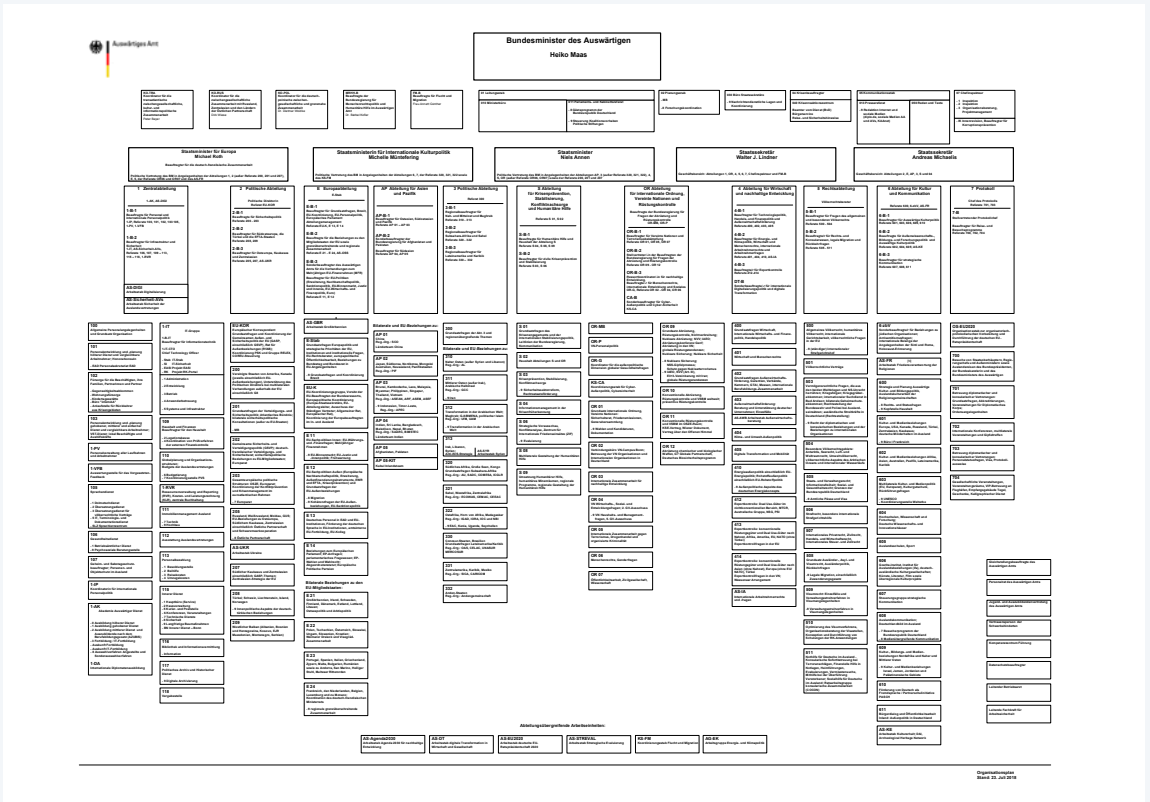
- Minister, State Secretaries
- Central Directorate-General
- Political Directorate(s)-General
- Economic Directorate-General
- Legal Directorate-General
- Cultural Directorate-General
- Protocol.

This structure is reflected in the files dating from those first decades. However, the structure of the Federal Foreign Office has been adapted to the changing needs of foreign policy, with new directorates-general and staff units being added.



*Aufzeichnung zum geplanten
Richtfest für den Neubau
des Auswärtigen Amts am
10. Dezember 1953*

*Schedule for the topping-out
ceremony of the Federal Foreign
Office on 10 December 1953*



Organisationsplan des Auswärtigen Amts,
Juli 2018

Organisational chart of the
Federal Foreign Office, July 2018



Der aktuelle Organisationsplan ist auf der Seite des Auswärtigen Amts zu finden:
→ www.auswaertiges-amt.de/de/aamt/organisationsplan-lb/214962

The latest organisational chart can be found on the Federal Foreign Office website:
→ www.auswaertiges-amt.de/de/aamt/organisationsplan-lb/214962

In den Akten des Politischen Archivs spiegelt sich die ganze Vielfalt außenpolitischer Aufgaben. Jahrhundertereignisse finden dort ebenso ihren Niederschlag wie die alltägliche Routinearbeit. Auch kulturelle und gesellschaftliche Entwicklungen sind dokumentiert, ebenso wie die Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands.

Die deutsch-französische Freundschaft ist heute fast selbstverständlich, sie war es in den ersten Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs sicher nicht. Die Wende zum Positiven in der Entwicklung des Verhältnisses markiert nichts so deutlich wie der Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit, meist kurz als „Elysée-Vertrag“ bezeichnet. Am 22. Januar 1963 wurde er zusammen mit einer Gemeinsamen Erklärung im Salon Murat des Elyséepalastes, dem Sitz des französischen Staatspräsidenten, unterzeichnet. Es ging um nicht weniger als eine grundlegende Neugestaltung des beiderseitigen Verhältnisses. Dazu sieht der Vertrag regelmäßige Konsultationen der Staats- und Regierungschefs, der Außenminister wie der Spitzenbeamten der Außenministerien und der Botschaften vor, ebenso der Verteidigungsminister und der Minister für Familien- und Jugendfragen.



*Der Elysée-Vertrag vom
22. Januar 1963 in deutscher
und französischer Sprachfassung*

Im Frühjahr 1962 hatten Gedanken über eine bilaterale Zusammenarbeit Frankreichs und Deutschlands Gestalt angenommen, die sich schließlich beim Besuch des deutschen Bundeskanzlers Konrad Adenauer beim französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle Ende Januar 1963 konkretisierten. Es war nicht von Anfang an klar, dass ein förmlicher Vertrag geschlossen werden sollte. Die deutsche Delegation führte daher nicht die üblichen Materialien, Vertragspapier, Mappe, Band und Siegel-Petschafte mit sich.

So war es überraschend, dass Bundeskanzler Adenauer in seiner kurzen Ansprache nach der Landung auf dem Flughafen Orly am 21. Januar 1963 recht selbstverständlich von einem abzuschließenden „Vertrag“ sprach. Dies stellte die Mitglieder der deutschen Delegation vor erhebliche logistische Probleme. Ein junges Delegationsmitglied wurde zum berühmten Lederwarenhändler Hermès geschickt, um eine möglichst passende Mappe zu beschaffen, und eilig wurde ein Badezimmer des Delegationshotels zum provisorischen Sekretariat umfunktioniert, wo man den Vertrag auf französisches Vertragspapier schrieb, das der Quai d'Orsay freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte. Es hat einen roten Rand, das in der Bundesrepublik übliche Vertragspapier einen blauen. Die Petschafte für die Siegel der Unterzeichner mussten eigens angefertigt werden.

So kam es, dass Adenauer, der sonst, wie damals durchaus noch üblich, ein Petschaft mit seinem Familienwappen benutzte, diesen bedeutenden Vertrag mit seinen Initialen siegelte. Die rechtliche Gültigkeit wird durch derartige äußere Formabweichungen im Übrigen nicht berührt.

The files held in the Political Archive reflect the full range of foreign policy tasks. There are records of once-in-a-lifetime events as well as of routine day-to-day work. Cultural and social developments are also documented, as are Germany's economic relations with other countries.

The Franco-German friendship is something we take more or less for granted today; in the first few years after the end of the Second World War, however, it absolutely was not. Nothing marks the change for the better in bilateral relations more clearly than the Treaty on Franco-German Cooperation, usually called the Élysée Treaty, which was signed, along with a joint declaration, in the Salon Murat of the Élysée Palace, official residence of the French President, on 22 January 1963. The Treaty marked nothing less than a radical restructuring of bilateral relations.

It provided for regular consultations between the Heads of State and Government, Foreign Ministers, senior officials at the Foreign Ministries and embassies, Defence Ministers and Ministers for Families and Youth. Ideas about bilateral cooperation between France and Germany had been tossed around since spring 1962. These were then given substance during Federal Chancellor Konrad Adenauer's visit to French President Charles de Gaulle in late January 1963. It was not clear from the outset that a formal treaty was to be concluded. So the German delegation had not taken along the usual materials, treaty paper, cover, ribbon and seals.

It was a surprise, then, when Federal Chancellor Adenauer, in a short address after his arrival at Orly airport on 21 January 1963, spoke quite matter-of-factly about the "treaty" that was going to be signed. This posed considerable logistical problems for the members of the German delegation. A young member of the delegation was dispatched to the famous Hermès leather goods shop to buy a suitable leather folder, and a bathroom in the delegation hotel was quickly turned into a provisional secretariat, where the treaty was written on French treaty paper kindly provided by the Quai d'Orsay, the French Foreign Ministry. The paper had a red edging, whereas the treaty paper customarily used in the Federal Republic of Germany had blue. The seals had to be specially made.

So it was that Adenauer, who otherwise generally used a seal bearing his family coat-of-arms, as was still customary in those days, in fact sealed this important treaty with his initials. Such external deviations from the norm have no effect on the Treaty's legal validity.



The German and French versions of the Élysée Treaty of 22 January 1963

- 1 -

VERTRAG

zwischen der Bundesrepublik Deutschland und
der Französischen Republik über die deutsch-
französische Zusammenarbeit

Im Anschluss an die gemeinsame Erklärung des
Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland
und des Präsidenten der Französischen Republik
vom 22. Januar 1963 über die Organisation und
die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen den
beiden Staaten wurden die folgenden Bestimmungen
vereinbart :

I. Organisation

1. Die Staats- und Regierungschefs geben nach
Bedarf die erforderlichen Weisungen und ver-
folgen laufend die Ausführung des im folgen-
den festgelegten Programms. Sie treten zu
diesem Zweck zusammen, sooft es erforderlich
ist und grundsätzlich mindestens zweimal
jährlich.
2. Die Aussenminister tragen für die Ausführung
des Programms in seiner Gesamtheit Sorge. Sie
treten mindestens alle drei Monate zusammen.
Unbeschadet der normalen Kontakte über die
Botschaften treten diejenigen leitenden Be-
amten der beiden Aussenministerien, denen
die politischen, wirtschaftlichen und kultu-
rellen Angelegenheiten obliegen, allmonatlich
abwechselnd in Bonn und Paris zusammen, um
den Stand der vorliegenden Fragen festzu-
stellen und die Zusammenkunft der Minister
vorzubereiten. Ferner nehmen die diplomati-
schen Vertretungen und die Konsulate der
beiden Staaten sowie ihre ständigen Vertre-
tungen bei den internationalen Organisatio-
nen die notwendige Verbindung in den Fragen
gemeinsamen Interesses auf.

- 8 -

Geschehen zu Paris am 22. Januar 1963
in zwei Urschriften, jede in deutscher
und französischer Sprache, wobei jeder
Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Der Bundeskanzler
der Bundesrepublik
Deutschland

Der Präsident
der Französischen Republik

Kohl

G. de Gaulle

Der Bundesminister
des Auswärtigen der
Bundesrepublik Deutschland

Der französische
Premierminister

St. Am. de

M. de Gaulle

Der französische
Aussenminister

M. de Gaulle



T R A I T E
ENTRE LA REPUBLIQUE FEDERALE D'ALLEMAGNE
ET LA REPUBLIQUE FRANCAISE
SUR LA COOPERATION GERMANO-FRANCAISE

A la suite de la Déclaration Commune du Chancelier de la République Fédérale d'Allemagne et du Président de la République Française en date du 22 janvier 1963, sur l'organisation et les principes de la coopération entre les deux Etats, les dispositions suivantes ont été agréées:

I - ORGANISATION.-

1 - Les Chefs d'Etat et de Gouvernement donneront en tant que de besoin les directives nécessaires et suivront régulièrement la mise en oeuvre du programme fixé ci-après. Ils se réuniront à cet effet chaque fois que cela sera nécessaire et, en principe, au moins deux fois par an.

2 - Les Ministres des Affaires Etrangères veilleront à l'exécution du programme dans son ensemble. Ils se réuniront au moins tous les trois mois. Sans préjudice des contacts normalement établis par la voie des Ambassades, les hauts fonctionnaires des deux Ministères des Affaires Etrangères, chargés respectivement des affaires

.../.

formés du développement de la coopération germano-française.

3 - A l'exception des clauses concernant la défense, le présent Traité s'appliquera également au Land de Berlin, sauf déclaration contraire faite par le Gouvernement de la République Fédérale d'Allemagne au Gouvernement de la République Française dans les trois mois qui suivront l'entrée en vigueur du présent Traité.

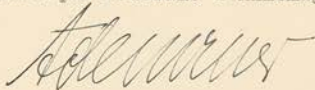
4 - Les deux Gouvernements pourront apporter les aménagements qui se révéleraient désirables pour la mise en application du présent Traité.

5 - Le présent Traité entrera en vigueur dès que chacun des deux Gouvernements aura fait savoir à l'autre que, sur le plan interne, les conditions nécessaires à sa mise en oeuvre ont été remplies.

Fait à Paris, le 22 janvier 1963, en double exemplaire en langue allemande et en langue française, les deux textes faisant également foi.

Le Chancelier fédéral

de la République Fédérale d'Allemagne,



Le Ministre fédéral des Affaires
Etrangères de la République fédérale
d'Allemagne,



Le Président

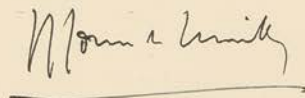
de la République Française,



Le Premier Ministre Français,



Le Ministre français des
Affaires Etrangères,



Das Jahr 1990 – Wiederherstellung der deutschen Einheit



19. März 1970, DDR-Ministerpräsident Willi Stoph begrüßt Bundeskanzler Willy Brandt in Erfurt.

Willi Stoph, Prime Minister of the GDR, welcomes Federal Chancellor Willy Brandt to Erfurt, 19 March 1970.

Seit der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten verwahrt das Politische Archiv auch die Akten des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der ehemaligen DDR (MfAA) sowie die völkerrechtlichen Vereinbarungen, die vom Archiv für Staatsdokumente beim Ministerrat der DDR nach der Herstellung der Deutschen Einheit übernommen wurden. Das Archiv des MfAA war Anfang der 1950er Jahre errichtet worden und hatte seit 1966 den Charakter eines Endarchivs. Für die übrigen obersten Behörden war dies das Zentrale Staatsarchiv in Potsdam. Das Archiv des MfAA hatte bereits die Akten bis etwa 1979 erschlossen. Jüngere Akten bis zur Wiedervereinigung 1990 wurden erst seither bearbeitet und sind heute ebenfalls vollständig erfasst. Auch diese Akten sind gemäß den Benutzungsbestimmungen des Bundesarchivgesetzes jedermann öffentlich zugänglich.

1990 – The reunification of Germany

Since the reunification of the two German states, the Political Archive has also held the files of the Ministry of Foreign Affairs of the former GDR (MfAA), as well as the international agreements which were taken over after reunification from the Archive for State Documents at the GDR Council of Ministers. The MfAA's archive was established in the early 1950s and had been a final archive since 1966. The final archive for the other ministries in the GDR was the Central State Archives in Potsdam. The MfAA archive had indexed the files until 1979 or so. Newer files dating from then till reunification in 1990 have been processed subsequently and are now also fully indexed. These files, too, are publicly accessible to all, in keeping with the rules set forth in the Federal Archives Act.

1.6.3/4 Anlage

000055

Personen 48
4. Exempl.

V e r m e r k über Gespräche während des Mittagessens,
das der Vorsitzende des Ministerrates der DDR am
19. März 1970 für den Bundeskanzler der BRD und Mit-
glieder seine Delegation gab:

(5. Exempl.
Wähl)Litzinger
Herbst
hat
kopf

I.

1. Genosse Stoph brachte zu Beginn einen kurzen Trink-
spruch auf den Bundeskanzler und seine Begleitung aus.
Im gleichen Sinne antwortete Brandt am Ende des Essens.
Von anderen Mitgliedern seiner Delegation wurde bekannt,
daß Brandt sich auf einen längeren Trinkspruch vorbe-
reitet hatte.
2. Auf eine Frage der wirtschaftlichen Entwicklung der
Bundesrepublik erklärte Brandt etwas ironisch, da zeig-
ten sich immer wieder die dem Kapitalismus eigenen
Widersprüche. Er habe das schon einmal früher gelernt,
aber erstaunlicherweise käme der Kapitalismus immer
wieder auf die Beine.
3. Genosse Stoph kam auf das Gespräch mit Wolf v. Amerongen
während der Leipziger Messe zu sprechen. Brandt erwiderte,
daß Amerongen ^{für} ihm im Detail informiert habe. Wir
suchten wohl den Kontakt zu den Kapitalisten?
Darauf Genosse Stoph: "Wenn wir nützliche Geschäfte
tätigen können, tun wir es natürlich".
4. Brandt warf die Frage der europäischen Sicherheit
auf und erklärte, ihm erscheine die von den Warschauer
Vertragsstaaten vorgeschlagene Tagesordnung "etwas
mager". Ob man sie nicht durch einen dritten Punkt,
nämlich Fragen der Abrüstung und Rüstungsbeschränkung

Leipziger
Messe



Vermerk über Gespräche während des Mittagessens von Willi Stoph und Willy Brandt am 19. März 1970

Das Treffen von Bundeskanzler Willy Brandt und Ministerpräsident Willi Stoph in Erfurt am 19. März 1970 war eine Premiere; zuvor hatte es eine solche Begegnung noch nie gegeben. In den fünfziger und sechziger Jahren war das Verhältnis geprägt von gegenseitigem Misstrauen; die bundesdeutsche Politik wurde bestimmt von der sogenannten „Hallstein-Doktrin“, wonach die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der DDR durch dritte Staaten als unfreundlicher Akt betrachtet wurde.

Tastende Ansätze zu einer neuen „Ostpolitik“ der Bundesrepublik gab es bereits seit der zweiten Hälfte der sechziger Jahre. Sie wurden intensiviert von der sozialliberalen Regierung unter Willy Brandt. Das repressive politische System der DDR wurde weiterhin abgelehnt, jedoch versuchte man nun über Gespräche, Verhandlungen, später auch entsprechende Vereinbarungen zu Erleichterungen für die Menschen und zu einem friedlichen Nebeneinander zu gelangen und damit die Gefahr der ernstesten, schlimmstenfalls militärischen Konfrontation der Blöcke in West und Ost zu verringern. Das Treffen in Erfurt stand noch ziemlich am Anfang. Mit der Ortswahl wurden von vornherein alle Unstimmigkeiten über den Status Berlins vermieden, die unvermeidlich gewesen wären, wenn man sich dort getroffen hätte. Auch wenn die Begegnung ohne konkrete Ergebnisse blieb, ebnete sie den Weg für weitere Kontakte. In Erinnerung blieb sie auch durch die begeisterten „Willy, Willy“-Rufe der Bevölkerung, als Brandt sich am Fenster seines Erfurter Hotels zeigte.

Dass die Gespräche zuweilen auch einen durchaus lockeren Ton annahmen, zeigt eine Aufzeichnung in den Akten des MfAA. Bei eher gelöster Stimmung während des Mittagessens war auch der eine oder andere Scherz möglich. Die Aufzeichnung endet übrigens mit den Worten: „Das Gespräch verlief sich dann in Bemerkungen über Goethe, Schiller u. a.“



Menschenmassen auf den Straßen in Erfurt um Bundeskanzler Willy Brandt zu sehen, 19. März 1970

Crowds gather in the streets of Erfurt to see Federal Chancellor Willy Brandt, 19 March 1970

The meeting between Federal Chancellor Willy Brandt and Prime Minister Willi Stoph in Erfurt on 19 March 1970 was a first: never before had such an encounter taken place. In the 1950s and 60s, relations between the Federal Republic and the GDR were characterised by mistrust; a key element of the Federal Republic's foreign policy was the "Hallstein Doctrine", which regarded the establishment of diplomatic relations with the GDR by third states as an unfriendly act.

There were cautious moves in West Germany towards a new Ostpolitik from the mid-60s onwards. This approach was stepped up by the social-liberal Government of Willy Brandt. The Federal Republic still rejected the repressive political system of the GDR, but there were attempts – through talks, negotiations and later also arrangements – to make things easier for the people and to arrive at a peaceful coexistence, thereby reducing the risk of a serious, in the worst case military, confrontation between the Western and Eastern blocs. The meeting in Erfurt took place fairly early in this evolution. The choice of venue avoided all the arguments about the status of Berlin which would have been inevitable if the meeting had taken place there. Although the encounter brought no concrete results, it did smooth the way for further contact. It was also made memorable by the excited shouts of "Willy! Willy!" from the people of Erfurt when Brandt appeared at the window of his hotel room.

A report in the MfAA files reveals that the tone of the conversation was at times quite informal. There was even occasion for a few jokes during a rather relaxed luncheon. The report concludes: "Talk then turned to Goethe, Schiller, etc."



*Minute on the talks between
Willi Stoph and Willy Brandt over
lunch on 19 March 1970*

Ein einzigartiger Bestand – Die Verträge Deutschlands

Sowohl das Gesetz über den Auswärtigen Dienst wie die Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesministerien schreiben die Archivierung der völkerrechtlichen Verträge Deutschlands beim Politischen Archiv vor. Die Verträge bilden die Rechtsgrundlagen für die äußeren Grenzen der Bundesrepublik Deutschland, ihre Souveränität nach innen und außen sowie ihre internationalen Beziehungen auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet. Die häufig empfindlichen Originalurkunden werden im Lesesaal nicht vorgelegt, denn nahezu alle Verträge sind amtlich publiziert. Bei älteren Vertragsurkunden entfaltet sich häufig ein heute ungewöhnlicher Prunk. Moderne Stücke mögen schlichter sein, doch mindert das ihre historisch-politische Bedeutung in keiner Weise. Der Bestand umfasst etwa 36.000 Vertragsurkunden.



A unique collection – Germany's treaties

Both the Foreign Service Act and the Joint Rules of Procedure of the Federal Ministries state that Germany's international treaties are to be archived in the Political Archive. These treaties form the legal basis for the Federal Republic's external borders, its internal and external sovereignty and its international relations in the political, cultural and economic spheres. The original documents, many of which are fragile, are not provided in the Reading Room, as virtually all the treaties are published officially. Some of the older treaties are very ornate, much more so than is common nowadays. Modern pieces are generally plainer, but that in no way detracts from their historical and political significance. We hold roughly 36,000 treaties and agreements.



Dauerhaft besiegelt – Ein Abkommen erhält den letzten Schliff.

Signed, sealed and delivered –

An agreement gets the final polish.



Die Rheinschifffahrtsakte, der älteste im Politischen Archiv verwahrte Vertrag vom 31. März 1831 in deutscher und französischer Sprachfassung

Die Rheinschifffahrtsakte, der älteste im Politischen Archiv verwahrte Vertrag, wurde am 31. März 1831 in Mainz unterzeichnet. Die Grundsätze des Vertrages waren freie Schifffahrt, vereinfachte Zollabfertigung, Verpflichtung der Anliegerstaaten zur Instandhaltung des Rheins und die Einrichtung einer Kommission zur Überwachung. Die Zahl der Rheinanliegerstaaten war damals größer als heute, da vor der Gründung des Deutschen Reiches 1871 die deutschen Teilstaaten im „Deutschen Bund“ nur lose zusammengeschlossen und im Übrigen vollkommen souverän waren. Zu den Vertragsparteien gehörten also neben den Niederlanden und Frankreich das Großherzogtum Baden, das Königreich Bayern (für die damals bayerische Pfalz), der Großherzog von Hessen und bei Rhein (Hessen-Darmstadt), das Königreich Preußen für dessen Rheinprovinz von Bingerbrück bis zur niederländischen Grenze und schließlich das kleine, 1867 von Preußen annektierte Herzogtum Nassau mit der Hauptstadt Wiesbaden. Die Schweiz trat dem Vertrag erst später bei.

In ihrer revidierten Fassung vom 17. Oktober 1868 ist die Rheinschifffahrtsakte der derzeit älteste noch in Kraft befindliche internationale Vertrag Deutschlands. Sie hat seitdem zwar zahlreiche Änderungen und Ergänzungen erfahren, steht aber immer noch an erster Stelle der multilateralen Verträge im jährlich neu erscheinenden Register zu den Vertragsgesetzen im Bundesgesetzblatt.

Die Freiheit der Schifffahrt auf dem Rhein war bereits Gegenstand des Westfälischen Friedens (1648), ebenso der Verhandlungen auf dem Wiener Kongress (1814/15). Sie wurde erst mit der Rheinschifffahrtsakte Wirklichkeit.

Mit der Verpflichtung der Anliegerstaaten zur Instandhaltung des Rheins waren Aspekte des modernen Umweltschutzes bereits rudimentär angelegt.

The Convention for the Navigation of the Rhine, the oldest agreement held in the Political Archive, was signed in Mainz on 31 March 1831. The treaty set forth some basic principles: freedom of navigation, simplified customs clearance, an obligation on the riparian states to ensure that the river and its environs are kept in good order, and the establishment of a monitoring commission. There were more riparian states back in 1831 than there are nowadays, as prior to the foundation of the German Empire in 1871 the German Confederation was but a loose association of the many German states, which were otherwise entirely sovereign. So, in addition to the Netherlands and France, the signatories to the Convention included the Grand Duchy of Baden, the Kingdom of Bavaria (for the Palatinate, which at the time was part of Bavaria), the Grand Duchy of Hesse and by Rhine (Hesse-Darmstadt), the Kingdom of Prussia for its Rhine Province, extending from Bingerbrück to the border with the Netherlands, and the small Duchy of Nassau, with its capital Wiesbaden, annexed by Prussia in 1867. Switzerland did not join the Convention until later.

The Revised Convention for the Navigation of the Rhine of 17 October 1868 is the oldest international agreement still in force to which Germany is party. Though it has since seen numerous amendments and additions, it is still the first multilateral agreement listed in the annual directory to the Federal Law Gazette.

Freedom of navigation on the Rhine was a concern as early as the Peace of Westphalia, and also at the negotiations at the Congress of Vienna. Not until the Convention for the Navigation of the Rhine did it become reality.

Requiring the riparian states to undertake to look after the river and its facilities meant that even then there was a rudimentary approach to modern environmental protection.



The German and French versions of the Convention for the Navigation of the Rhine, the oldest agreement held in the Political Archive, signed on 31 March 1831

Uebereinkunft
unter
den Uferstaaten des Rheins
und
auf die Schifffahrt dieses Flusses sich beziehende Ordnung.

Da die Abordnung einer definitiven Rheinregulirungs-Ordnung nach den Bestimmungen der Wiener Congreßacte, Binnverordnungen in Folge der Art und Weise geschehen ist, wie von den Regierungen der Uferstaaten die allgemeinen Grundsätze dieser Acte in ihrer Anwendung auf die mit Deutschland grenzenden Theile des Rheins die Niederlande in's Besondere und umgedreht, beiderseits, vereinbart worden sind; indem Seine Majestät der König der Niederlande bejwillingig begünstigen, daß sich Seine Binnverordnungen, welche die mündliche Verhandlung über das obgenannte besagte Acte selbst dahin verhalten, wo mit demselben die Grundsätze der Wiener Binnverordnungen, und daselbst die Überzeugung dieses Binnverordnungs Actes der Niederlande mit der Leck allein nach dem, der Wiener Congreß-Acte vorabgegangenen Verhandlungen ausgehen werden müßte; während Seine Majestät der König von Preußen, Seine Majestät der König von Böhmen und Seine Königliche Majestät der Großfürst von Rußland bejwillingig begünstigen, die Ausführung dieser Acte, soweit solche auf die mit dem Rhein in's Besondere

und


Den ein und zwanzigsten Tag nach erfolgter Aulösungsverhandlung wird die Ordnung
 in Hölzig verabschiedet. Alle Mitglieder des Reichstages die jetzt anwesend sind, werden
 darin nicht miteinandig beschließen sind, sind von oben diesem Tage an abgemacht.

Naing den 31^{sten} März 1831.


 Büchler

 Neu

 Geigelhardt

 Frang Carl August Ceder

 Maespe

 J. Braun

 Frang Carl

Convention

entre les gouvernemens des États riverains du Rhin

et

règlement relatif à la navigation du dit fleuve.

La confection d'un règlement définitif pour la navigation du Rhin selon les dispositions de l'acte du congrès de Vienne, ayant éprouvé des difficultés par suite de la manière dont les gouvernemens riverains ont entendu appliquer les principes généraux de ce acte aux bâtimens venant de l'Allemagne, et traversant en droiture les Pays-Bas, pour se rendre dans la pleine mer et vice versa; attendu que Sa Majesté le Roi des Pays-Bas a soutenu, que ses Droits de souveraineté s'étendaient sans restriction quelconque sur la mer, qui baigne ses États, même là où elle se mêle aux eaux du Rhin, et que d'après les conférences préalables à l'acte du congrès de Vienne, le Leck seul devait être regardé comme la continuation de ce fleuve dans les Pays-Bas; tandis que Sa Majesté le Roi de Prusse, Sa Majesté le Roi de Bavière et son Altesse Royale le Grand-Duc de Saxe ont soutenu, que l'acte du congrès de Vienne avait apporté des restrictions à l'exercice de ces droits, pour autant qu'ils s'appliqueraient aux navires passant du Rhin dans la pleine mer et vice versa, et que sous la dénomination du Rhin le dit acte avait compris tout le cours, tous les embranchemens et toutes les

embouchures

Les expéditions authentiques ratifiées par les États riverains en seront
 échangées à Mayence dans l'espace de deux mois à dater de la signature.
 Il sera mis à exécution le trentième jour après l'échange des ratifications.
 — Seront abolies à partir du même jour tous les droits actuellement existans sur la
 navigation du Rhin, qui ne sont pas expressément conservés par le présent règlement.
 Mayence le 21 Mars 1831.



Büchler



Nall



Eugelhardt



Georges Charles Auguste D'Orléans



Maersee



F. B...



Henri Deluy

Die Personalakten des Auswärtigen Amts

Etwa 94.000 Aktenbände oder über 1.000 laufende Meter umfasst der Bestand der Personalakten des Politischen Archivs, der bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreicht. Für diese gelten bei der privaten Benutzung die besonderen Vorschriften des Bundesarchivgesetzes hinsichtlich personenbezogener Unterlagen. Sie sind 30 Jahre nach ihrer Entstehung zugänglich, wenn dann der Tod des Betroffenen mehr als 10 Jahre zurückliegt, oder, falls das Todesdatum unbekannt ist, 100 Jahre nach der Geburt.



*Otto Fürst von Bismarck,
deutscher Reichskanzler von
1871 bis 1890*

*Otto von Bismarck, Chancellor of the
German Empire from 1871 to 1890*

Federal Foreign Office personnel records

The personnel records held by the Political Archive, dating back to the first half of the 19th century, comprise around 94,000 files and take up over 1,000 linear metres. The special regulations for personal documents laid down in the Federal Archives Act apply to their use by private individuals. They can be accessed after 30 years, if the person concerned has been dead for more than ten years, or, if the date of death is unknown, 100 years after the person's birth.



Aus den Personalakten Otto von Bismarcks



From Otto von Bismarck's personnel files

Die Personalakten Otto von Bismarcks bestehen aus Dutzenden von Bänden. Einige betreffen auch private Eingaben, die ihm zugeschickt wurden. Ein unbekannter US-Bürger übersandte 1867 ein Foto des kleinen Bismarck Kröger, nach der Bildbeschriftung geboren in Milwaukee, Wisconsin am 24. Februar 1867. Die Aufnahme des Kindes zeigt im Hintergrund die amerikanische Flagge; rechts davon sieht man – von Hand eingezeichnet – den preußischen Adler. Die Personalakten Bismarcks sind voll ähnlicher Ergebnisadressen. In anderen Fällen sind die Personalakten weit weniger umfangreich, enthalten aber immer wieder interessantes Material.

Otto von Bismarck's personnel records consist of dozens of files. Some of them are private documents which were sent to him. In 1867, an unknown US citizen sent him a photo of little Bismarck Kröger, who, according to a note on the photograph, was born in Milwaukee, Wisconsin, on 24 February 1867. The child has been photographed with the American flag in the background, but the Prussian eagle has been drawn in by hand on the right. Bismarck's personnel records are full of similar panegyrics. In other instances, personnel records are much less comprehensive, but interesting material can often be found.

Nicht nur Amtliches – Das Politische Archiv und seine Sammlungen

Sammlungsbestände runden die amtliche Überlieferung im Politischen Archiv ab. Zur amtlichen Überlieferung des Politischen Archivs kommen die Nachlässe ehemaliger Minister und Diplomaten hinzu. Über 300 Nachlässe besitzt das Politische Archiv; der Bestand wird weiter wachsen. Die Bildsammlung enthält neben Porträtaufnahmen der Angehörigen des Auswärtigen Dienstes auch Aufnahmen von den Gebäuden des Auswärtigen Amtes und der Auslandsvertretungen. Dazu kommen eine Reihe von Bildalben zu einzelnen Personen oder Ereignissen, wie zum Beispiel das Album mit Aufnahmen vom Staatsbegräbnis Konrad Adenauers. Die Plan- und Kartensammlung enthält vor allem Pläne des Auswärtigen Amtes und der Auslandsvertretungen. In den Asservaten und der Realiensammlung befinden sich die unterschiedlichsten nichtschriftlichen Gegenstände zur Geschichte des Auswärtigen Amtes, darunter eine rote Fahne, die in der revolutionären Zeit des November 1918 eine Weile auf dem Dach des Hauses in der Wilhelmstraße wehte.



Teil der Sammlungen: Die rote Fahne vom November 1918

From the collections: The red flag of November 1918

Not only official records – The Political Archive and its collections

The official documents held by the Political Archive are rounded off by its various collections. In addition to the official material, the Political Archive also houses the papers of former ministers and diplomats. The Political Archive holds over 300 sets of such papers, and this number will increase. The picture collection includes not only portraits of members of the foreign service but also images of the Foreign Office buildings and the missions abroad. There are also a number of albums showing individual people or events, for example the album with photos of Konrad Adenauer's state funeral. The map and plan collection consists mostly of plans of the Federal Foreign Office and the missions abroad. The artefact and realia collection includes all sorts of non-written items relating to the history of the Foreign Office and Federal Foreign Office, such as a red flag which flew for a while on the roof of the building in Wilhelmstrasse during the revolution of November 1918.



Abschied von Konrad Adenauer: Lyndon B. Johnson, Präsident der Vereinigten Staaten, bei der Ankunft vor dem Bundestag



Farewell to Konrad Adenauer: Lyndon B. Johnson, President of the United States, arrives at the Bundestag

Als Konrad Adenauer am 19. April 1967 nach kurzer Krankheit verstarb, empfanden nicht wenige Menschen das als das Ende einer Ära. Adenauer hatte erst wenige Jahre zuvor eine außergewöhnlich lange Kanzlerschaft beendet. Er war bis 1955 auch erster bundesdeutscher Außenminister. Mit ihm als Kanzler hatte sich das fragile Konstrukt Bundesrepublik Deutschland in erstaunlich kurzer Zeit konsolidiert. Sein hohes Alter trug zur allgemeinen Bewunderung bei. Mit anderen Großen in der Politik seiner Zeit verbanden ihn durchaus persönliche Beziehungen, so mit Ben Gurion oder de Gaulle.

Die offiziellen Feierlichkeiten anlässlich seiner Beisetzung am 25. April 1967 waren außergewöhnlich. Ein Staatsakt im Plenarsaal des Bundestags wurde gefolgt vom Requiem im Kölner Dom. Unter den Teilnehmern waren neben Bundespräsident Lübke, Bundeskanzler Kiesinger und Bundesaußenminister Brandt eine Vielzahl ausländischer Gäste, darunter Staatsoberhäupter wie die Präsidenten Johnson und de Gaulle und Regierungschefs wie der britische Premier Wilson. Auch der hochbetagte David Ben Gurion war gekommen. Nach dem Requiem wurde der Sarg in einem Trauerzug zum Rhein geleitet und dann auf einem Schnellboot der Bundesmarine, begleitet auch von niederländischen Schnellbooten, nach Rhöndorf gefahren, wo die Beisetzung im Familienkreis stattfand. Das Foto zeigt den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Lyndon B. Johnson, bei der Ankunft am Deutschen Bundestag.

When Konrad Adenauer died on 19 April 1967 after a brief illness, many people regarded it as the end of an era. Just a few years previously, Adenauer had ended an extraordinarily long period as Federal Chancellor. Up until 1955, he had also been the Federal Republic's first Foreign Minister. With him as Chancellor, the fragile construct that was the fledgling Federal Republic of Germany had consolidated itself within an astonishingly short time. The universal admiration for him was due in no small measure to his advanced age. He had a personal chemistry with other great political figures of the age, including Ben Gurion and de Gaulle.

The official ceremonies for his funeral on 25 April 1967 were remarkable. An official ceremony in the plenary chamber of the Bundestag was followed by a requiem in Cologne Cathedral. Those in attendance included not only Federal President Lübke, Federal Chancellor Kiesinger and Federal Foreign Minister Brandt, but also a host of foreign guests, including heads of state such as Presidents Johnson and de Gaulle and heads of government such as British Prime Minister Wilson. David Ben Gurion, too, was there, despite his old age. Following the requiem, the coffin was carried in a funeral procession down to the Rhine, where it was transferred onto a German naval fast patrol boat and, escorted by Dutch fast patrol craft, taken to Rhöndorf for a private family burial. The photo shows US President Lyndon B. Johnson arriving at the German Bundestag.



Nach dem Requiem verlässt der Trauerzug den Kölner Dom.

The funeral procession with the coffin leaves Cologne Cathedral after the requiem.

Eine Besonderheit stellt das Bauarchiv der Reichsbank dar. Es wurde dem Politischen Archiv beim Einzug in den neuen Berliner Dienstsitz, den ehemaligen Erweiterungsbau der Reichsbank aus den 1930er Jahren, übergeben. Insgesamt umfasst der Bestand 92 laufende Meter Schriftgut und 366 Mappen DIN-A-0 mit Bauplänen aus dem Zeitraum 1935 bis 1994.

The Reichsbank construction archive is something special. It was passed to the Political Archive when it moved to its new location in Berlin, the former Reichsbank extension, which dates from the 1930s. It includes 92 linear metres of written documents and 366 DIN A0 folders containing construction plans from between 1935 and 1994.



1936, Blick auf die
Stahlgerüstkonstruktion des
Reichsbankneubaus in Berlin
The steel framework of the new
Reichsbank building, Berlin, 1936

Um 1886/1887 schloss Deutschland Freundschaftsverträge mit einer ganzen Reihe mittel- und südamerikanischer Staaten. Der deutsche Handel expandierte und die Regierung suchte, dies durch entsprechende Verträge abzusichern. Den Vertrag mit Ecuador vom 28. März 1887 unterschrieb auf deutscher Seite der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Graf Herbert von Bismarck, ein Sohn des Reichskanzlers. Die hier abgebildete ecuadorianische Ratifikationsurkunde trug die Unterschrift des Staatspräsidenten José María Plácido de la Trinidad Caamaño y Gómez Cornejo. Er förderte in seiner Amtszeit das Erziehungswesen und den Ausbau des Telegraphenwesens.

Between 1886 and 1887, Germany concluded treaties of friendship with a series of countries in Central and South America. German trade was expanding, and the Government wanted to secure it through relevant treaties and agreements. The treaty with Ecuador dated 28 March 1887 was signed on the German side by the State Secretary of the Foreign Office, Count Herbert von Bismarck, a son of the Reich Chancellor. The Ecuadorian instrument of ratification shown here bears the signature of President José María Plácido de la Trinidad Caamaño y Gómez Cornejo. During his term of office he did much to advance the education and telegraph systems in his country.



Deutsch-ecuadorianischer Freundschaftsvertrag vom 28. März 1887 und Ratifikationsurkunde des Staatspräsidenten von Ecuador



German-Ecuadorian Treaty of Friendship, signed on 28 March 1887, and the Ecuadorian instrument of ratification

Auswärtiges Amt.

Abtheilung

II.

Nr. 1

Politisches Archiv d. Auswärt. Amtes

Alten

betreffend:

*Freiheitsvertrag zwischen Ecuador
und dem Kaiserlichen Reich.*

Datum: Berlin, 28. März 1887

Participation: Charlottenb. 20. 3. 1888

Auswechsl. Paris, 29. 3. 1888.

Band

vom

bis

Rep.: Tractate.

Nr. 93.

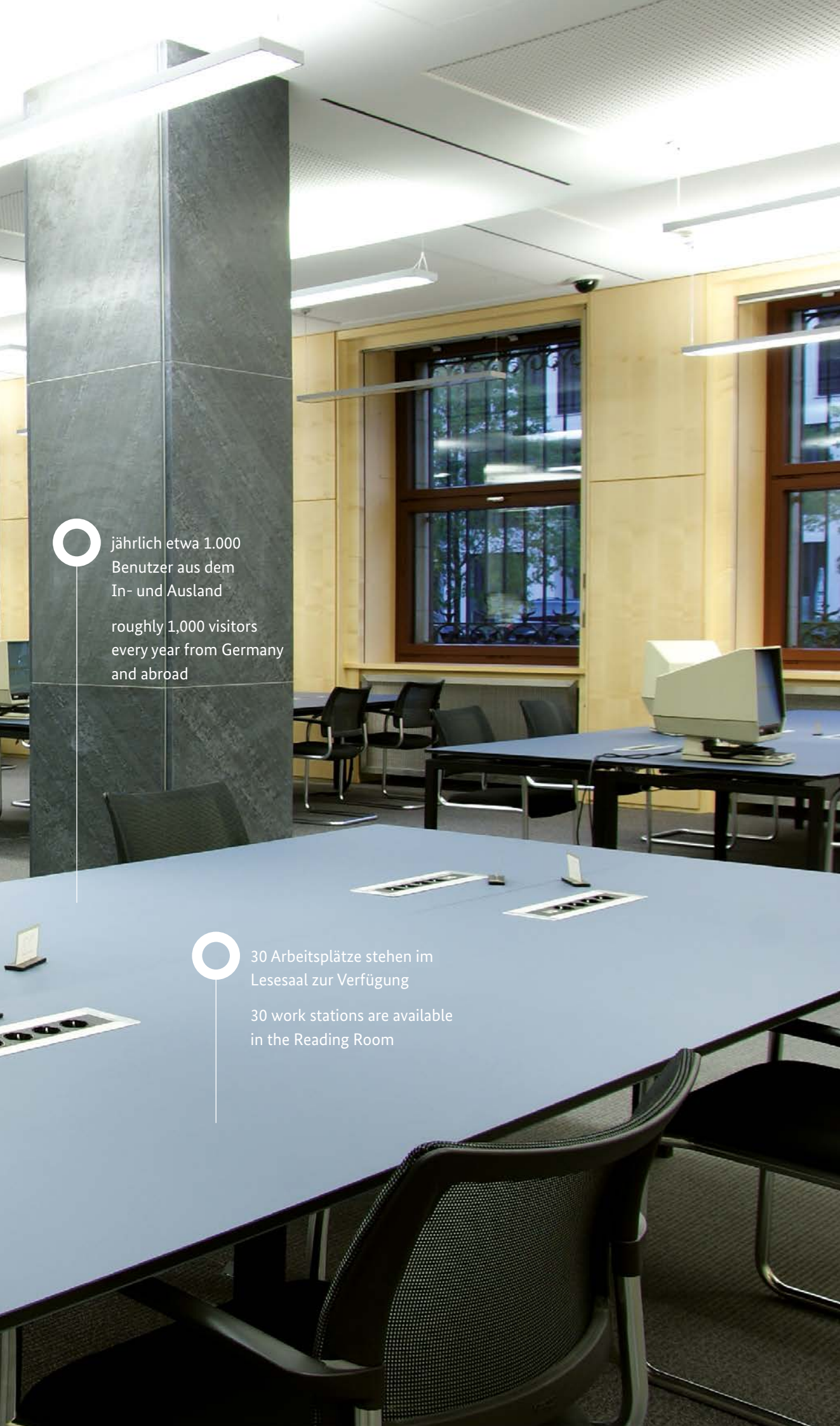
Zoll-Verträge.

de Relaciones Exteriores, en Qui-
to a catorce de Noviembre de
mil ochocientos ochenta y siete.

J. M. Baamón -

Modesto Espinosa





jährlich etwa 1.000
Benutzer aus dem
In- und Ausland

roughly 1,000 visitors
every year from Germany
and abroad



30 Arbeitsplätze stehen im
Lesesaal zur Verfügung

30 work stations are available
in the Reading Room

Impressum

Imprint

Herausgeber/Publisher

Auswärtiges Amt
Politisches Archiv und Historischer Dienst
Federal Foreign Office
Political Archive and Historical Service
Kurfürstendamm 36
10117 Berlin
Telefon/Telephone +49 (0)30 1817-2159

Bildnachweise/Picture credits

Auswärtiges Amt
Brigitte Hiss Fotodesign/bildarchivare.com
Bundesregierung/Georg Bauer
dpa picture alliance
MIK-Center GmbH/mik-center.de
photothek.net/Thomas Imo, Florian Gaertner
shutterstock.com
Stephan Klonk Fotodesign

Design & Gestaltung/Design

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin
www.hauer-doerfler.de

Druck/Print

Bonifatius GmbH, Paderborn

Stand/As at

November 2018



Besuchen Sie uns im Internet auf
<https://archiv.diplo.de>

Visit our website:
<https://archiv.diplo.de>

